



SCHULPROGRAMM

SCHULE AM LOUSBERG

Schuljahr 2024/2025



Vorwort

Dieses bis heute erarbeitete Schulprogramm kann und darf kein Endprodukt sein. Im Hinblick auf die Qualitätssicherung und -verbesserung aller schulischen Arbeit halten wir an Bewährtem fest, initiieren aber auch weiterhin immer Neues.

Die Beiträge wurden arbeitsteilig vom gesamten Kollegium und Vertretern der Elternschaft übernommen, so dass stilistische Unterschiede merkbar sind, welche jedoch gleichzeitig das Wesentliche einer Schulprogrammarbeit dokumentieren:

„Positive Zusammenarbeit“

Inhaltsverzeichnis

Chronik der Schule am Lousberg.....	4
Unser Leitsatz.....	7
Wunschliste.....	8
1. Effektives Lernen/ Förderkonzept.....	9
1.1 Integrierte Eingangsstufe.....	13
1.2 Mathematik.....	15
1.3 Schreiben und Lesen lernen.....	17
1.4 Hilfen für lese-rechtschreibschwache Kinder.....	21
1.5 Hilfen für Kinder mit Defiziten in der deutschen Sprache.....	24
1.6 Förderung der Lesekultur.....	26
1.7 Sachunterricht.....	28
1.8 Englisch.....	33
1.9 Gemeinsames Lernen (GL) an der Schule am Lousberg.....	37
1.10 Kulturelle Angebote/ außerschulische Lernorte.....	45
1.11 Mobilitätskonzept.....	47
1.12 Arbeitsgemeinschaften (AGs).....	50
2. Soziales Lernen.....	56
2.1 Streitschlichtung/ Soziales Miteinander.....	56
2.2 Patenklassen.....	58
2.3 Pausengestaltung.....	59
2.4 Klassenfahrten.....	61
2.5 Bundesjugendspiele.....	62
3. Feste und Feiern	
3.1 Einschulung.....	64
3.2 Ökumenischer Gottesdienst.....	65
3.3 Martinsfeier.....	66
3.4 Adventssingen im Schulhaus.....	67
3.5 Weihnachtsfeier der gesamten Schule.....	68
3.6 Schulkonzert.....	69
3.7 Karneval am Lousberg.....	70
3.8 Projektwoche.....	71
3.9 Sommerfest.....	72
3.10 Lousbergfest.....	73
3.11 Verabschiedung der Viertklässler*innen.....	74
4. Nachmittagsbetreuung: Offene Ganztagschule (OGS):.....	75
5.1 Schulsozialarbeit.....	77
5.2 Sozialpädagogische Fachkraft in der Schuleingangsphase.....	79
6. Förderverein.....	81

Chronik der Schule am Lousberg

- 1955** Einweihung der **Kath. Volksschule Saarstraße** mit 14 Klassen
- 1968** Grund- und Hauptschulen werden eigenständige Schulformen: Aus der Kath. Volksschule Saarstraße wird die **Gemeinschaftsgrundschule Saarstraße**.
- 1975** Errichtung **zweier Pavillons** auf dem Schulhof, um die Raumnot durch die wachsende Schülerzahl zu mildern.
- 1985** Entfernung des Pavillons auf dem unteren Schulhof, da er auf Grund der Schülerzahlen nicht mehr benötigt wird.
- 1994** Gründung des **Fördervereins** der GGS Saarstraße
- 1994** Einrichtung der **gesicherten Halbtagsbetreuung** an der GGS Saarstraße
- 2000** Eröffnung der **schuleigenen Bücherei**
- 2001** Namensänderung (GGs Saarstraße wird **Schule am Lousberg**)
- 2005** Der Schulkindergarten fällt weg. Im Rahmen der integrierten Eingangsstufe werden die **1./ 2. Schuljahre gemeinsam** unterrichtet.
- 2006** Der Start der „OGS“ (**Offener Ganztag** → gesicherte Nachmittagsbetreuung der Kinder) .
- 2008** Einweihung der vom Förderverein gestifteten **Schulküche**
- 2011** Mit Unterstützung der Eltern- und Lehrerschaft, des Fördervereins sowie des Vereins Stadtoasen e.V. wurden alle drei Abschnitte unserer umfassenden **Schulhofumgestaltung** bis zum Frühjahr 2011 erfolgreich umgesetzt.
- 2013** Seit 2013 ist die GGS am Lousberg **inklusive Schule** (Kap. 2.6). Das bedeutet, dass seit diesem Zeitpunkt zusätzlich zu dem Lehrpersonal auch spezielle Sonderschullehrer an der Schule arbeiten, die sich vorwiegend um Kinder kümmern, die besondere Förderschwerpunkte irgendwelcher Art haben. Dies kann aber auch bei Kindern ohne ausgewiesenen sonderpädagogischen Förderbedarf der Fall sein – so können alle Kinder vom zusätzlichen Fachpersonal profitieren.
- 2014** Ein vom Landesverband „Kultur und Schule“ unterstütztes zweijähriges **Kunstprojekt** wurde an der GGS am Lousberg umgesetzt. Es entstanden kinetische Wandinstallationen sowohl im Innen- als auch im oberen äußeren Eingangsbereich, und den Schüler*innen wurden „Akkumulations- Skulpturen“ nähergebracht. Ferner wurde die Neumöblierung unseres **Computerraumes** durch unseren Förderverein sowie die mediale Neuausstattung aller Computer des

Raumes mit Unterstützung der regio-iT für die Stadt Aachen umgesetzt. Neu aufgebaut wurde eine umfangreiche **Mediathek** für unsere Schüler*innen.

2019 Es ist eine weitere Umgestaltung des oberen Schulhofes geplant, die aus organisatorischen Gründen auf das Schuljahr 2020/21 verlegt werden muss. Die Kinder der Schule haben fleißig Bilder mit ihren Wünschen zur Schulhofumgestaltung gemalt, von denen eine Auswahl im obersten Treppenhausflur ausgestellt ist. Beim letzten Sponsorenlauf unserer hochmotivierten Schüler*innen unter engagierter Mithilfe der Lehrer- und Elternschaft konnte der Förderverein anschließend 6500 Euro Spendengelder entgegennehmen.

Es wurde(n) die Neugestaltung der Mauer aufgrund einer Initiative der OGS umgesetzt und Pflanzkübel durch die **Garten-AG** der OGS mit Unterstützung des Fördervereins aufgestellt. Hier wachsen nun allerlei Blumen, Gemüse und Kräuter, die fleißig umhegt, gepflegt bzw. geerntet werden. Aus einem verwilderten Grundstück, das von St. Ursula nicht mehr genutzt und uns freundlicherweise zur Verfügung gestellt wurde, entstand eine idyllische „grüne Oase“ u.a. mit einem Gewächs- und Gartenhaus, das von der OGS-Garten-AG liebevoll betreut wird. Die vielen lauschigen Schatten- und Sonnenplätze laden zum Verweilen für die Kinder, aber auch für die Erwachsenen ein. Sehr gerne wird dieser Ort als Rückzugsort der Ruhe und Entspannung genutzt.

Der **Musiksaal** der Schule, ein Raum für Veranstaltungen wie z.B. den Musikabend, Informationsveranstaltungen, die Karnevalsfeier, Tanz- und Theateraufführungen usw. ist mit neuester Technik (inkl. Beamer und Musikanlage) ausgestattet, so dass mediale Vorführungen für die Klassen oder die ganze Schule auf höchstem Niveau möglich sind. (Kooperation mit Synopsys GmbH Aachen)

2020 Seit dem Schuljahr 2020/21 wurden an der Schule am Lousberg laut Schulentwicklungsplan alle zwei Jahre drei Eingangsklassen eingeführt. Unsere Schüler*innenzahl erhöhte sich damit auf bereits 227 Kinder in jetzt 9 Klassen.

2022 Unsere Schulhofumgestaltung ist abgeschlossen. Nun können die Kinder auch auf dem oberen Schulhof vielseitige Spielgeräte nutzen. Nicht nur die Nestschaukel, auch die Turnstangen und Klettergerüste wurden sofort von den Kindern 'erobert' und sind nun ein fester Bestandteil der Pause. Gerne verabreden sich die Kinder auch dort und sitzen gemütlich zusammen auf dem neuen, weichen Boden.

Unser Mobilitätsprojekt wurde aktiv weiter vorangetrieben. Die

Schulwege der Kinder, Gefahrenstellen und das Überqueren der Straßen auf dem Weg zur Schule wurden mit Hilfe der Eltern und Schüler genau in den Blick genommen. Die Einrichtung von Elternhaltestellen (für PKW) wurde mit der Stadt in Angriff genommen, musste für die nächsten Jahren jedoch aufgrund mehrerer Maßnahmen in der direkten Ortsumgebung leider noch verschoben werden. Dort könnten die Schulkinder dann sicher aussteigen und den Rest des Weges alleine und sicher zu Fuß laufen.

2023 Seit der Durchführung unseres einjährigen Mobilitätskonzeptes mit Unterstützung der Stadt und eines Klimabüros ist das Augenmerk unserer Schule ganz besonders auf einen nachhaltigen, klimafreundlichen Umgang mit Mobilität gerichtet. Vielfache Verkehrs-Aktionen (Warnwesten, Denk- und Dankzettel, Schulradeln, Fahrrad-Übungsmodule etc.) werden regelmäßig in unserer Schule durchgeführt und der nachhaltige Umgang mit unseren Ressourcen in den Fokus genommen.

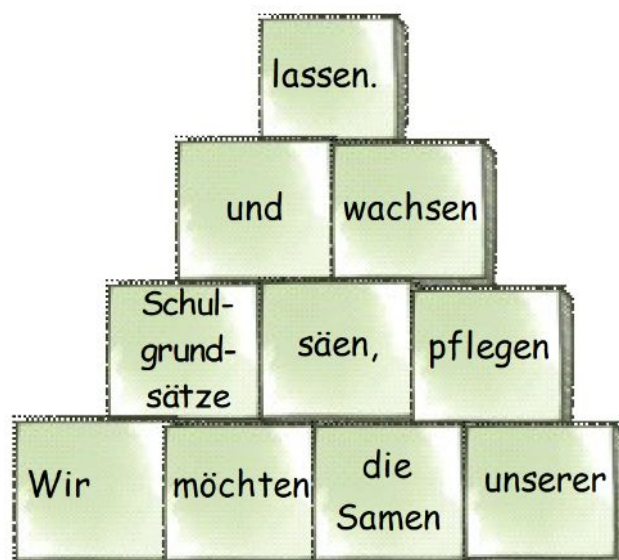
Beim „Schulradeln NRW 2023“ schafften die Unterstützer unserer Schule eine beeindruckende Anzahl an Kilometern und unsere Schule erreichte den 2. Platz unter allen Aachener Schulen.

Mit großer Elternunterstützung wurden der Schulhof und unsere grüne Oase noch weiter verschönert, und es entstanden neue Hochbeete und ein farbenfroher Anstrich der Bauminseln.

Inzwischen gehen ca. 250 Kinder in jetzt 10 Klassen bei uns zur Schule. Die OGS besuchen ca. 240 Schüler*innen.

Unser Leitsatz

(zu verstehen im Zusammenhang mit der Erzählung S. 6)



Wunschliste

Ein junger Mann hatte einen Traum:

Er betrat einen Laden.

Hinter der Theke sah er eine Fee.

Hastig fragte er sie:

„Was verkaufen Sie?“

Die Fee gab ihm freundlich Antwort:

„Alles, was Sie wollen.“

Der junge Mann sagte:

„Ich hätte gerne

- das Ende der Kriege in aller Welt
- immer mehr Bereitschaft, miteinander zu reden
- Beseitigung der Elendsviertel in Lateinamerika
- Ausbildungsplätze für Jugendliche
- mehr Zeit für die Eltern, um mit ihren Kindern zu spielen und ... und ...“

Da fiel ihm die Fee ins Wort und sagte:

„Entschuldigen Sie, junger Mann, Sie haben mich falsch verstanden. Wir verkaufen keine Früchte, wir verkaufen den Samen.“

(Verfasser unbekannt)

1. Effektives Lernen/ Förderkonzept

Förderkonzept- Szenarien unserer Schule

Kinder unterscheiden sich nicht nur in Bezug auf ihr Alter, ihr Geschlecht und ihre Interessen, sondern auch in ihren kognitiven, emotionalen und physischen Leistungsfähigkeiten.

Um an unserer Schule produktiv mit heterogenen Lerngruppen umzugehen und alle Schüler*innen gemäß ihres Leistungsniveaus und Entwicklungsstandes optimal zu fördern, haben wir ein Förderkonzept entworfen, das aus drei unterrichtsorganisatorischen Bestandteilen besteht:

- dem **gemeinsamen Lernen (I.)**
- dem **eigenständigen Lernen (II.)** und
- dem **Lernen in „homogenen“ Kleingruppen (III.)**.

Diese drei Methoden unterscheiden sich sowohl in der Organisationsform als auch in der Zusammensetzung der Lerngruppe.

I. Bei der Methode des „**Gemeinsamen Lernens**“ beschäftigen sich alle Kinder einer Lerngruppe gleichzeitig mit dem gleichen Lernangebot. Die Lernangebote sind dabei inhaltlich so offen gestaltet, dass sie sowohl für leistungsschwächere Schüler*innen einen geeigneten Einstieg in das Thema ermöglichen als auch leistungsstärkere Kinder zu einer intensiven Auseinandersetzung anregen. Dies wird ermöglicht, da auch weiterführende und tiefgreifende Fragestellungen angeboten werden.

Kennzeichnend für das „Gemeinsame Lernen“ sind drei Unterrichtsphasen: der gemeinsame Einstieg, die individuelle Arbeitsphase und die gemeinsame Abschluss- bzw.

Reflexionsphase.

Durch den gemeinsamen Einstieg erhalten die Kinder für die jeweilige Unterrichtseinheit sowohl eine Prozess- als auch eine Zieltransparenz. Inhaltliche und methodische Fragen werden geklärt und die Ziele der Stunde bekanntgegeben.

In der folgenden Arbeitsphase kann das Kind selbstständig entscheiden, auf welchem Anforderungsniveau (Schwierigkeits- und Komplexitätsgrad) es sich mit dem Inhalt befasst. Den Kindern wird die Möglichkeit gegeben, sich selbstständig mit der Problemstellung



auseinanderzusetzen, eigenständig zu forschen, Zusammenhänge zu entdecken und Lösungsideen und –strategien zu entwickeln. In gemeinsamen Austauschphasen können offene Fragen geklärt, erste Ideen und Lösungswege ausgetauscht und, wenn nötig, Impulse zur Weiterarbeit gegeben werden.

In der abschließenden Reflexions- und Abschlussphase wird die Problemstellung aus der Einstiegsphase gemeinsam aufgegriffen. Die Kinder stellen ihre Ideen, Strategien, Lösungswege und Ergebnisse vor und beschreiben diese.

Diese Phase dient der Festigung bzw. der Erweiterung des neu Gelernten. Indem die Kinder zu Transferleistungen angeregt werden, findet eine Übertragung des Erlernen auf weitere Lerninhalte statt. Ferner erhält die Lehrperson einen Überblick über die Leistungen der einzelnen Kinder.

II. Dieser Methode steht das „**Eigenständige Lernen**“ gegenüber, das vorwiegend in der nahezu täglich stattfindenden „Morgenarbeit“ umgesetzt wird. Jedes Kind einer heterogenen Lerngruppe entscheidet selbstständig, mit welchem Lernangebot es sich beschäftigen möchte.

Welche Lernangebote zu welcher Zeit angeboten werden, ist der



Lehrperson überlassen. Aus diesem Angebot können die Kinder zwischen verschiedenen Materialien und individuellen Aufgaben wählen. Es besteht die Möglichkeit, das jeweilige Lernangebot frei aus einem bereitgestellten Regal zu wählen oder im Arbeitsheft oder Schulbuch an „frei gegebenen“ und entsprechend gekennzeichneten

Seiten weiterzuarbeiten. Durch die Entscheidungsfreiheit werden nicht nur die individuellen Interessen, sondern auch die Lernstände und das Lerntempo der einzelnen Kinder berücksichtigt. Die für diese Methode nötige Orientierung erhält das Kind durch einen Morgenarbeitsplan (integriert in unserem Schulplaner, in den auch die Hausaufgaben eingetragen werden), der am Ende der Woche von den Eltern unterschrieben werden soll.

III. Als dritte Möglichkeit ist das „**Lernen in ‚homogenen‘ Kleingruppen**“ anzuführen. Bei dieser Förderung werden die Kleingruppen themen- und leistungsabhängig zusammengesetzt. Kinder, die über ein ähnliches Leistungsniveau verfügen, arbeiten zusammen.

Da bei dem Lernen in Kleingruppen jeweils nur ein Teil der

Lerngruppe teilnimmt, sind unterschiedliche Organisationsformen durchführbar.

Umgesetzt wird diese Methode in ergänzend stattfindenden Gruppen- und Förderstunden. Die Gruppenbildung ist dabei jeweils als ein dynamischer Prozess anzusehen. Diese Organisationsform erfordert von den eigenständig lernenden Kindern eine hohe Selbstdisziplin. Dieser Aspekt kann jedoch gleichzeitig als weitere Übungsform zum selbstständigen Arbeiten angesehen werden. Möglich ist auch, dass leistungstärkere Kinder sich ab und zu als Hilfslehrer betätigen und dadurch einerseits das Gelernte mit eigenen Worten wiederholen und vertiefen, andererseits ihre Sozialkompetenz und ihr Selbstbewusstsein stärken. Diese Momente sind allerdings nicht fest eingeplant. Der Unterrichtsverlauf dieser offenen Methode ist identisch mit dem des „gemeinsamen Lernens“.

Das oben beschriebene Förderkonzept ermöglicht es, einzelne Schüler*innen noch intensiver, differenzierter und individueller zu betreuen. Leistungsschwächere Kinder werden zusätzlich gefördert und leistungstärkere Kinder gleichzeitig gefordert.

Literatur:

Kaiser, A./ Pech, D. (2008): Basiswissen Sachunterricht. Bd.4 Lernvoraussetzungen und Lernen im Sachunterricht. Hohengehren: Schneider.

Krauthausen, G./ Scherer, P. (2010): Umgang mit Heterogenität- Natürliche Differenzierung im Mathematikunterricht in der Grundschule. Handreichung des Programms Sinus an Grundschulen. Kiel

Peschel, F. (2009): Offener Unterricht: Ideen, Perspektive und ein Konzept zur Diskussion. Bd.:1. Allgemeindidaktische Überlegungen. Hohengehren: Schneider.

PIK AS (2011): Heterogenität im Mathematikunterricht –Organisation und Unterrichtsbeispiele für den Arithmetikunterricht in der Schuleingangsphase. (<http://www.pikas.uni-dortmund.de>) (Stand: 29.06.2012)

Rathgeb-Schnierer, E./ Rechtsteiner-Merz, Ch. (2010): Mathematiklernen in der jahrgangsübergreifenden Eingangsstufe. Gemeinsam aber nicht im Gleichschritt. München: Oldenbourg Schulbuchverlag.

Winkler, R. (1976): Differenzierung: Funktionen. Formen und Probleme. Ravensburg: Maier.

1.1 Integrierte Eingangsstufe

In der Schuleingangsphase, die die Klassen 1 und 2 umfasst, lernen Schüler*innen mit günstigen Lern- und Entwicklungsvoraussetzungen und besonderen Begabungen gemeinsam mit Schüler*innen, deren Schulfähigkeit noch nicht ausreichend ausgeprägt ist. Im Unterricht werden die Stärken und Schwächen des einzelnen Kindes individuell und gezielt gefördert. Die Verweildauer beträgt ein bis drei Jahre. Hierbei wird ein eventuelles drittes Schulbesuchsjahr in der Schuleingangsphase nicht auf die Schulpflicht angerechnet.

Langsam lernende Schüler*innen erhalten die Chance, in Ruhe und in ihrem eigenen Tempo Unterrichtsinhalte zu wiederholen oder zu vertiefen, während schneller Lernenden die Möglichkeit geboten wird, schon nach einem Jahr die Jahrgangsstufe 3 zu erreichen. Die Lerngruppen in Mathematik, Deutsch (und zum Teil auch im Sachunterricht) sind je nach aktuellem Leistungsstand auch in einer jahrgangsbezogenen Klasse differenziert zusammengesetzt. Hierbei steht das selbstgesteuerte Lernen (mit individuellen Förder- und Entwicklungsplänen) in einem ausgewogenen Verhältnis zu gemeinsamen Lernprozessen in der Lerngruppe.

Unsere Schule hat sich für die jahrgangsbezogene Form entschieden, da diese Organisationsform aus unserer Sicht den Vorteil in sich birgt, in einem übersichtlicheren Leistungs- und Entwicklungsspektrum, das sich z.B. in der 1. Klasse vom Schulkindergartenkind bis hin zum Zweitklässler erstreckt, die einzelnen Schüler*innen noch intensiver individuell betreuen und differenziert fördern zu können als dies in einer

jahrgangsgemischten Form mit einem sehr viel breiter gefächerten Leistungsstand möglich ist. Um diese Selbstständigkeit in überschaubarem Zeit- und Materialumfang aber dennoch zu fördern, bieten wir die „Morgenarbeit“ an.

Neben der angestrebten eigenverantwortlichen und selbstständigen Arbeitsweise des einzelnen Kindes „nach seinem selbst bestimmten Tempo“ wird auch dem sozialen Lernen von Anfang an ein großer Stellenwert eingeräumt (Übernehmen von Verantwortung, Vorbildfunktion bzw. Ansporn, Zurückstellen eigener Bedürfnisse, Förderung der Selbstständigkeit, gemeinsames Weitergeben und Erlernen von Regeln und Ritualen, Sicherung und Vertiefung des eigenen Wissens durch die erworbene soziale Kompetenz bei Hilfestellung bzw. der Anreiz, schon die Themen der „weiter Vorangeschrittenen“ für sich selbst zu beanspruchen – „Lernen durch Nachahmen und Neugier“)!

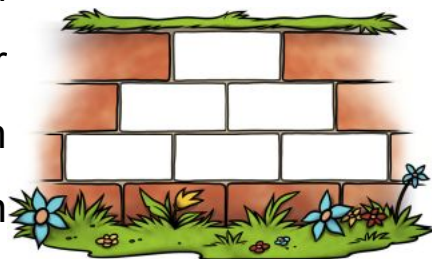


Die Rolle der Lehrkräfte wandelt sich hin zu Lernentwicklern und Lernbegleitern. Der Lehrer gibt den Rahmen des Unterrichts vor sowie Impulse und Hilfestellung und ermöglicht individuelles und selbstständiges Arbeiten anhand offener Unterrichtskonzepte (vgl. die Ausführungen zum Mathematik- und Deutschunterricht).

Eine veränderte Kindheit und Gesellschaft sowie die neueren Erkenntnisse der Lern- und Gehirnforschung fordern eine veränderte Lern- und Lehrkultur. Kindern, die in einer veränderten Welt leben werden, möchte unsere Schule Rechnung tragen, indem wir offen bleiben für neue Lernkonzeptionen, die das Kind mit seinen individuellen Lernmöglichkeiten und Einstellungen in den Mittelpunkt stellen.

1.2 Mathematik

Der Mathematikunterricht an unserer Schule greift die mathematischen Erfahrungen der Kinder auf. Daran anknüpfend werden sie im Laufe der Grundschulzeit vertieft und weiterentwickelt. Dabei verstehen wir das Mathematiklernen als einen konstruktiven, sozialen und entdeckenden Prozess, bei dem Fehler einen Teil des Lernprozesses darstellen und wertvolle Einsichten in die Denkweisen der Kinder geben.

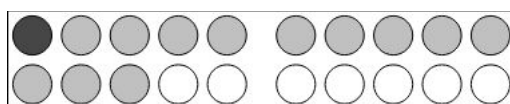


Die fundamentalen Ideen der Mathematik werden im Unterricht im Sinne des Spiralprinzips kontinuierlich angereichert, ausdifferenziert und miteinander verknüpft. So werden Inhalte im



Verlauf eines Schuljahres und der gesamten Grundschulzeit immer wieder auf unterschiedlichen Niveaus wiederholt.

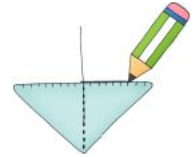
Ein produktives bzw. beziehungsreiches Üben baut Verständnis auf, sichert, vernetzt und vertieft es. Deshalb sind die Übungen problemorientiert, operativ und anwendungsbezogen. Um die Mathematik greifbar zu machen, nutzen wir viele anschauungsgestützte Übungen.



$$_ + _ = _$$

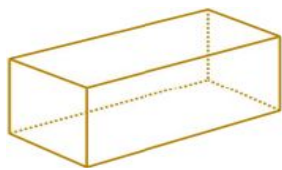
Dabei lernen die Kinder verschiedene Darstellungsformen miteinander zu verknüpfen, sich über Muster und Strukturen auszutauschen und ihre eigenen Denkwege zu veranschaulichen.

Die allgemeinen mathematischen Fähigkeiten (mathematisches Denken und Handeln) werden in fünf prozessbezogenen Kompetenzbereichen ausgebildet:



- Problemlösen,
- Modellieren,
- Kommunizieren,
- Argumentieren und
- Darstellen.

<i>+</i>		
<i>7</i>	<i>11</i>	
<i>2</i>		
<i>16</i>		<i>17</i>



Die inhaltlichen Gegenstände umfassen die Bereiche Zahlen und Operationen, Raum und Form, Größen und Messen sowie Daten, Häufigkeiten und Wahrscheinlichkeiten.

1.3 Schreiben und Lesen lernen

Wir arbeiten daran, dass alle Kinder an unserer Schule ihre Rechtschreibfähigkeit ausbilden und dieses Ziel schrittweise – je nach den individuellen Möglichkeiten – erreichen. Bei der Wahl der Methode, der Materialien und Strategien orientieren wir uns an den Erkenntnissen aus der Rechtschreibforschung und -didaktik sowie an den Richtlinien und Lehrplänen von NRW. Unter Berücksichtigung der Handreichungen für einen systematischen Rechtschreibunterricht des Ministeriums für Schule und Bildung NRW wurde unser bisheriges Rechtschreibkonzept evaluiert und überarbeitet.

Die Schüler*innen sollen bestmöglich bei der Entwicklung ihrer Rechtschreib- und Lesekompetenz unterstützt werden. Diese findet in unterschiedlichen Phasen statt.

Erstlese- und Schreibunterricht:

Die Kinder weisen unterschiedliche Erfahrungen mit der Schrift auf, wenn sie in die Schule kommen. Manche können schon lesen, während andere noch keine Buchstabenkenntnis haben.

- In der ersten Zeit entdecken die Kinder die Beziehung zwischen Lauten und Zeichen. Sie erlernen Übungsformen, die sie dazu befähigen, die Buchstaben weitgehend selbstständig kennenzulernen. Ein besonderer Stellenwert kommt dabei dem Heraushören der verschiedenen Laute zu – eine wichtige Basis für die (Recht-) Schreib- und auch Lesekompetenz.

- Bevor die Kinder alle Buchstaben in der oben beschriebenen Weise erarbeitet haben, erlernen sie eine Methode, bei der sie mit Hilfe einer Anlauttabelle Wörter, Sätze und kleine Texte lautgetreu schreiben können. Dabei erfahren sie, dass man Bilder und Gedanken ‚verschriftlichen‘ kann. Dies fördert die Schreibmotivation der Kinder, die für die Aufsatzerziehung von unschätzbarem Wert ist.
- Um die Lesefreude der Kinder zu fördern, erlernen sie eine Arbeitstechnik, mit der sie schon einige Wochen nach Schulbeginn Wörter, Sätze und kleine Texte selbstständig erlesen können. Dabei ist eine sichere Kenntnis der einzelnen Buchstaben zunächst noch nicht erforderlich.

Rechtschreibunterricht

- Das Fundament des Rechtschreibunterrichts ist die Arbeit mit dem Rechtschreibwortschatz, d.h. die Erarbeitung eines Grundwortschatzes von 533 Wörtern, ergänzt durch einen individuellen Wortschatz, der sich aus der Arbeit in der Klasse ergibt. Diese Erarbeitung folgt der Logik der Rechtschreibung: Geübt wird zunächst, womit man die meisten Fehler vermeiden kann. Das bedeutet, dass die Kinder zuerst lernen, lautgetreue Wörter zu schreiben. Konsequenter und systematischer werden dann Übungen zu weiteren Regelungen durchgeführt. Die Reihenfolge richtet sich auch hier nach der Häufigkeit ihres Auftretens. Ausnahmeschreibungen, also jene Fälle, die keiner Regel gehorchen und im Lexikon nachgeschlagen werden müssen, werden zum Schluss behandelt. Die erarbeiteten Lernwörter werden dementsprechend so aufgeteilt:
 - Mitsprechwörter (z.B. Ampel, Lama)

- Merkwörter (Wörter, die man sich merken und die man lernen muss, weil sie sich nicht ableiten lassen)
- Nachdenkwörter (Regelungen, z.B.: Groß- und Kleinschreibung, lange und kurze Vokale, Doppelkonsonant nach kurzem Vokal, Ableitung und Umformen von Wörtern in Grundform, Einzahl, Mehrzahl etc.)

Lupenstellen markieren die Stellen in den Wörtern, die man erklären, über die man nachdenken kann. Es ist wichtig, Schreibweisen, Regeln und Phänomene immer wieder zu thematisieren, zu hinterfragen und die gelernten Strategien beim Schreiben anzuwenden.

- Die unterschiedlichen Bereiche der Rechtschreibung werden in zahlreichen Übungsformen erarbeitet. Die Kinder erlernen Stück für Stück bestimmte, zielgerichtete Übungen und führen diese dann selbstständig, immer wieder auch in Partnerarbeit, im eigenen Tempo durch. In allen Klassen wird zudem ein spezielles Übungsbuch angeschafft.
- Alle Übungen zielen auf den Erwerb des Rechtschreibgefühls. Es geht nicht nur um die Kenntnis der Regeln, sondern auch um ihre automatische Anwendung.
- Manchmal gibt es allerdings Kinder, denen es schwerfällt, ein sicheres Rechtschreibgefühl selbstständig zu entwickeln. Für diese kann es dann eine Hilfe sein, im Förderunterricht die Rechtschreib-Grundregeln intensiver vermittelt zu



bekommen. Das geschieht z.B. auch bei der Arbeit mit dem „Lernserver“ (siehe Punkt 1.4).

Unterrichtsmaterial Deutsch

- Anlauttabelle
- Buchstabenlehrgang

(Jandorf-Verlag)

- Lehrwerk Tinto ergänzt durch
- Liesmal-Hefte (Jandorf-Verlag)
- Rechtschreibtrainer 2-4
- Bild- und Wörterkarteien
- 20 / 50 /100 häufigste Wörter
- Abschreibtexte / Korrekturtexte / Wörterlisten
- Wort des Tages / Satz der Woche
- Wörterbuch für die Grundschule: „Frag mich“ (Klett-Verlag)

Diagnostik und Leistungsüberprüfung

Darüber hinaus werden spezielle Diagnoseverfahren durchgeführt, deren Ergebnisse eine individuelle Förderung des einzelnen Kindes ermöglichen. Im Verlauf der 1. Klasse schreiben die Schüler*innen mehrfach den sog. Bild-Wort-Test. Daran kann die Lehrer*in ablesen, über welche Laut-Buchstaben-Zuordnungen das Kind bereits sicher verfügt und wie weiteres Üben geplant werden kann. Später schreiben die Kinder regelmäßig sog. Diagnosediktate, die analysiert und bewertet werden. Die erarbeiteten Rechtschreibregelungen werden dreimal im Halbjahr in Lernzielkontrollen abgefragt. Darüber hinaus bewertet die

Lehrerin die Rechtschreibleistung in freien Texten sowie die Fähigkeit, Texte richtig abzuschreiben und Fehlerwörter in einem Korrekturtext zu identifizieren. Auch der Umgang mit dem Wörterbuch wird bewertet.

1.4 Hilfen für lese-rechtschreibschwache Kinder

Kennen Sie das? Ein Kind zeigte bisher durchschnittliche bis überdurchschnittliche Leistungen. Mit Schulbeginn scheitert es jedoch an minimalen Anforderungen besonders im sprachlichen Bereich: Es hat große Probleme im Lesen und Schreiben. Für diese sogenannte Lese-Rechtschreibschwäche (LRS) gibt es sehr unterschiedliche Ursachen. Die Folgen können sein:

- Versagensängste
- Aggression oder Resignation
- Lernunlust und Unzufriedenheit
- Das Kind geht nicht gern zur Schule (Schulunlust).

Leider gibt es keine Patentrezepte, mit denen Kindern in dieser Situation immer wirkungsvoll geholfen werden kann: Jedes Kind hat seine eigene Leserechtschreibschwäche und bedarf daher einer speziellen Förderung. Wir versuchen, diesen Kindern zu helfen, indem wir

- bereits im Klassenverband auf diese Kinder eingehen
- Methoden einsetzen, die diesen Kindern ein selbstständiges und effektives Üben ermöglichen
- in der nahezu täglich stattfindenden **Morgenarbeit** (siehe Punkt 1: Effektives Lernen/ Förderkonzept) ein individuelles Förderprogramm anbieten

- für Kinder, die über einen längeren Zeitpunkt Schwierigkeiten beim Lesen und Rechtschreiben haben, spezielle Förderstunden einplanen
- Eltern betroffener Kinder beraten, sie begleitend unterstützen und gemeinsam bei Bedarf auch außerschulische Hilfen suchen.

LRS- Förderunterricht

- findet sowohl in der **Morgenarbeit** als auch in zusätzlichen Kleingruppen statt
- beinhaltet Konzentrations- und Entspannungsübungen
- orientiert sich an den Bedürfnissen dieser Kinder
- ist eine Chance für das besondere Kind,

→ seine Lese- und Rechtschreibfertigkeit zu trainieren

→ sich Erfolgserlebnisse zu verschaffen

→ den sinnvollen Umgang mit der genannten Schwäche zu erlernen.

Kinder, die im Rechtschreiben auffällige Schreibungen aufweisen oder deren Lesenlernen von großen Schwierigkeiten begleitet wird, werden individuell getestet.

Lernserver

Material der „WWU“

(Westfälische Wilhelms-Universität Münster)

Kinder, die im Rechtschreiben auffällige Schreibungen vorweisen oder deren Lesenlernen von sehr großen Schwierigkeiten begleitet wird, können eine Testung mit dem Lernserver-Material durchlaufen.

Hat die Testung dann stattgefunden, bekommen die

förderbedürftigen Kinder daraufhin zusätzliche Förderstunden und individuelles Arbeitsmaterial, welches u.a. innerhalb der individuellen Morgenarbeit bearbeitet werden soll.

*Wir können leider nicht alle Probleme unserer Kinder lösen,
es ist für uns jedoch eine Herausforderung,
den natürlichen Humor
und die Lernfreude
aller Kinder zu erhalten.*

Eine Herausforderung, die wir gerne annehmen!



1.5 Hilfen für Kinder mit Defiziten in der deutschen Sprache

Die Förderung von (ukrainischen) Flüchtlingskindern erfordert eine ausgewogene Mischung aus strukturiertem Unterricht und spielerischen Lernmethoden, um ihre Sprachkompetenz effektiv zu verbessern und ihre Integration in die deutsche Gesellschaft zu unterstützen. Ferner ist eine pädagogische Herangehensweise erforderlich, die ihren Entwicklungsstufen und Bedürfnissen entspricht.

In den ersten beiden Schulstunden werden kontinuierlich die grundlegenden Wortschatz- und Grammatikkenntnisse vermittelt, welche auf das Alter und das Sprachniveau der Kinder zugeschnitten sind. Dafür kommen folgende Werkzeuge zum Einsatz:

Interaktive Lernspiele: Es werden Lernspiele und Aktivitäten genutzt, die den Spaß am Lernen fördern und gleichzeitig die sprachlichen Fähigkeiten der Kinder verbessern. Dies kann z.B. durch Brettspiele, Wimmelbilder, Rätsel oder Gruppenaktivitäten erfolgen.



Leseförderung: Zum Einsatz kommen Lesehefte von „Sag es auf Deutsch“, welche an das Sprachniveau des Kindes angepasst sind. Unterstützend dazu wird mit der dazugehörigen App auf dem Tablet gearbeitet, welches sich positiv auf die Lesemotivation auswirkt.

Schreibübungen: Angepasst an das Sprachniveau des Kindes werden durch Bildimpulse (Wort-Bildkarten) Sätze bis hin zu Geschichten geschrieben. Dies fördert nicht nur die schriftliche Sprachkompetenz, sondern auch die Kreativität.



Mündliche Kommunikation: Die mündliche Kommunikation wird durch regen Austausch, Dialoge und Präsentationen geübt. Dadurch wird z.B. mithilfe eines Wimmelbildes über alltags- und lebensweltbezogene Situationen gesprochen. Das fördert den Wortschatz und soll das Selbstvertrauen der Kinder stärken und ihnen helfen, im Alltag besser zu kommunizieren.



Evaluierung und Anpassung: Durch *kleine Gruppengrößen* kann die Sprachförderung entsprechend ihren individuellen Bedürfnissen angepasst werden und der Fortschritt der Kinder besser begleitet werden.



1.6 Förderung der Lesekultur

Die Einrichtung unserer Schulbücherei liegt uns besonders am Herzen. In Zeiten, in denen verstärkt das Fernsehen bzw. der Computer das Freizeitverhalten unserer Kinder bestimmt, scheint uns die frühe Hinführung zum traditionellen Buch besonders wichtig zu sein. Deshalb



besteht bei uns die Möglichkeit, während des Unterrichts innerhalb einer Kleingruppe oder auch im gesamten Klassenverband in Ruhe schmökern zu können. Zum Ausleihen ist die Bücherei jeden Freitag von 9.00-10.30 Uhr geöffnet, wobei engagierte Eltern den Kindern bei der Suche helfen.

Hierbei ist das Spektrum weit gefächert: Vom Bilderbuch mit kurzem Lesetext über Kinderlexika bis hin zum anspruchsvollen Kinderroman finden sich altersentsprechende Angebote, die nun noch einmal mit zahlreichen aktuellen Büchern aufgestockt wurden. Unsere Bücherei, die aufgrund eines zusätzlich benötigten Klassenraumes übergangsweise entstanden ist, hat nun in der Aula eine Heimat gefunden, in der ein vielfältiges Leseangebot sowie eine gemütliche Leseecke zum Schmökern eingerichtet wurde. Hier ist eine reichhaltige Buchauswahl für alle Schuljahre vorhanden. Engagierte Eltern unserer Schule



unterstützen uns in der Schulbücherei und führen unsere Kinder vielfältig an das Lesen heran. Die Klassen verfügen zusätzlich über eigene Klassenbüchereien, die ebenfalls im Vor- und Nachmittagsbereich rege genutzt werden.

Die zentrale Lage unserer Schule ermöglicht darüber hinaus die unkomplizierte Nutzung der öffentlichen Bibliotheken. So wird die Stadtbibliothek nicht nur als Einweisung

1.7 Sachunterricht

Das Fach Sachunterricht ist kein Buchunterricht. Möglichst viele Unterrichtsinhalte sind handlungsorientiert. In der handelnden Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt entwickeln die Kinder Denkschemata und verändern sie gegebenenfalls. Diese Anforderung an den Unterricht folgt somit u.a. der Theorie der kognitiven Entwicklung nach Piaget.

Das Fach Sachunterricht deckt an sich schon zahlreiche Bereiche und Fächer ab, die in der weiterführenden Schule getrennt unterrichtet werden (Physik, Biologie, Chemie, Sozialwissenschaften, Politik, ...), zudem bietet sich häufig in der Grundschule an, dies fachübergreifend zu unterrichten. Das bedeutet, dass Inhalte des Sachunterrichts mit denen anderer Fächer wie Deutsch, Kunst, Musik, Sport, Englisch oder auch Mathematik verbunden werden. Dies ermöglicht es, Kindern Themen in einem ganzheitlichen Rahmen zu vermitteln, die ihrer Lebenswirklichkeit entsprechen und sie sehr motivieren.

Die Kompetenzerwartungen, die wir am Ende der Schuleingangsphase und am Ende der Klasse 4 zugrunde legen, werden dabei in fünf Perspektiven zusammengefasst:

- Sozialwissenschaftliche Perspektive (Politik, Wirtschaft und Soziales)
- Naturwissenschaftliche Perspektive (belebte und unbelebte Natur)
- Geographische Perspektive (Räume, Naturgrundlagen und Lebenssituationen)



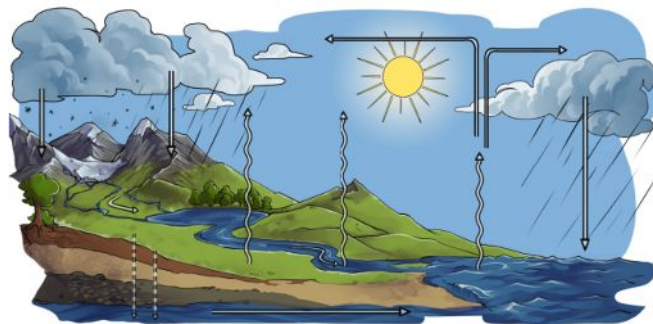
- Historische Perspektive (Zeit und Wandel)
- Technische Perspektive (Technik und Arbeit)

(Ausschnitt aus den Richtlinien und Lehrplänen Grundschule)

Darüber hinaus gibt es die vier Perspektiven-vernetzenden Themenbereiche Mobilität (siehe auch 1.11, Mobilitätskonzept), nachhaltige Entwicklung, Gesundheit und Gesundheitsprophylaxe sowie Medien.

Neben dem fachspezifischen Wissen kommt also ebenso den Denk-, Arbeits- und Handlungsweisen eine besondere Bedeutung zu. Daher finden sie auch in der Leistungsbewertung eine entsprechende Berücksichtigung.

Zur Leistungsbeurteilung dient vor allem auch die Dokumentation von Lernentwicklungen und -ergebnissen. Zu Beginn von



Unterrichtsreihen werden die Vorkenntnisse der Lernenden erhoben. Sie werden bei der Planung und Durchführung des Unterrichts berücksichtigt, damit eine Konzeptentwicklung beziehungsweise gegebenenfalls ein Konzeptwechsel stattfinden kann. Zudem können sie die Grundlage für eine individuelle Förderung darstellen.

Fachbezogene Bewertungskriterien

- Das Planen, Aufbauen und Durchführen von Versuchen
- Das Anlegen von Sammlungen und Ausstellungen
- Die Pflege von Tieren und Pflanzen
- Die Nutzung von Werkzeugen und Messinstrumenten
- Das Anfertigen von Tabellen, Zeichnungen, Collagen und Karten
- Das Bauen von Modellen

Alle von den Schüler*innen erbrachten Leistungen (mündlich, schriftlich und praktisch) sind Grundlage einer Leistungsbewertung. Sowohl die Mappenführung als auch die Anstrengungsbereitschaft und die Lernfortschritte werden hierbei ebenfalls berücksichtigt. Jeder Lehrer entscheidet individuell, ob er nach einer Unterrichtseinheit eine Lernzielkontrolle zum Thema schreibt. Auch mündliche Abfragen sind möglich. Keines von beiden ist jedoch verpflichtend.

Weitere mögliche Formen der Leistungsermittlung werden im Folgenden aufgelistet:

Mündliche Leistungen

- Vier-Augen-Gespräch
- Präsentationen und Expertenreferate (alleine und in der Gruppe)
- Unterrichtsbeiträge

Schriftliche Leistungen

- Eingangs- und Ausgangsstandortbestimmungen
- Lerntagebücher
- Lernplakat
- Hefteinträge
- Gedächtnislandkarte/ Mind-Map



Praktische Leistungen

- Modelle
- Graphiken und Schaubilder
- Portfolios
- Versuche / Experimente
- Zertifikate, Pässe, „Führerscheine“, „Forscherdiplome“
- Ergebnisse aus Forscherteams / Projektarbeiten
- mit Hilfe digitaler Medien recherchierte/ gedruckte Beiträge
→ Plakate/ PowerPoints/ ...

Zu erwähnen ist zudem auch noch das soziale Lernen im Sachunterricht. Es bietet sich bei zahlreichen Themen an, das soziale Miteinander der Klasse zu stärken, z. B. durch einen Gedankenaustausch, Reflektieren oder Diskussionen, die auch in Kleingruppen oder Partnerarbeit stattfinden können. In einigen Klassen wird das z.B. auch durch einen Klassenrat unterstützt, in dem über Probleme, Wünsche und den Zusammenhalt der

Klasse diskutiert wird.

So bietet vor allem der Sachunterricht die Chance, eine gute Basis in der Klasse für ein gleichwertiges Miteinander grundzulegen. Als Perspektive kann und soll er die Kinder befähigen, auch im außerschulischen Bereich und weiteren Leben zu nachdenkenden, interessierten, sozialstarken, reflektierten Menschen heranzuwachsen.



1.8 Englisch

Auszüge aus dem Lehrplan NRW, Englisch, Grundschule:

„Der Englischunterricht in der Grundschule bildet die Grundlage für ein lebenslanges Fremdsprachenlernen und den Erwerb einer Mehrsprachigkeit. ...“

Inhalte im Unterricht sollten folgende Leitziele sein:

„die Entwicklung von Interesse und Freude am Sprachenlernen und an fremden Lebenswelten

der Erwerb, die Erprobung und die Festigung elementarer sprachlicher Mittel des Englischen

die Bewältigung von einfachen Sprachhandlungssituationen in englischer Sprache

der Erwerb von Lern- und Arbeitstechniken sowie wirkungsvollen Strategien des Sprachenlernens.“

Der Englischunterricht beginnt nun in NRW im dritten Schuljahr. Basis ist das britische Englisch. Der Englischunterricht in der Grundschule unterscheidet sich wesentlich von dem Englischunterricht ab Klasse 5. Im Vordergrund steht der überwiegend mündlich erteilte, spielerisch aufgebaute Unterricht, in dem sich die Schüler*innen in einem **‘Sprachbad‘** auf die neue Sprache einlassen. Sie sollen vertraute, alltägliche Anweisungen und Ausdrücke, sowie ganz einfache, sich wiederholende Sätze verstehen und anwenden können, die der Befriedigung konkreter Bedürfnisse dienen: Sich kennenlernen, einfache Dialoge führen, sich begrüßen, einkaufen gehen, das Wetter beschreiben, Was ziehe ich an? u.s.w. Dabei zielt der Englischunterricht zum einen

auf den Erwerb grundlegender elementarer sprachlicher Mittel sowie konkreter kommunikativer Fähigkeiten und Fertigkeiten, die die Schüler*innen erproben und festigen können.

Der Unterricht findet überwiegend in englischer Sprache statt. Die Kinder verstehen anfangs nicht jedes Wort, aber sie merken genau, worum es geht, denn die Lehrkraft verwendet bewusst viel **Mimik und Gestik**, aber auch Realgegenstände und Bilder, um zu verdeutlichen, was sie sagt. Die Kinder müssen gut beobachten. Dadurch, dass die Lehrkraft bemüht ist, immer dieselben Worte/ Sätze zu verwenden, wird es den Schüler*innen leichter gemacht, dem Unterricht zu folgen. Das bringt ihnen zudem viel Sicherheit und Bereitschaft für den Unterricht.

Bereits ab der ersten Unterrichtsstunde wird die Methode des `time lag` eingeführt, d.h. die Kinder wiederholen mit Zeitverzögerung, was von der Lehrkraft /als Audio in korrekter Aussprache vorgesprochen wird. Dadurch gewöhnen sie sich direkt an das Aussprechen der englischen Sprache, anfangs meistens `geschützt` im Chor.

Die mündlichen Fertigkeiten **Hören und Verstehen** sowie **Sprechen** stehen im Vordergrund des Unterrichts. **Lesen und Schreiben** werden aber von Anfang an als Lernhilfe mit einbezogen und bekommen zunehmend Gewicht.

Da die Kinder auch in der dritten Klasse noch das Lesen und das Schreiben in der Muttersprache/ auf Deutsch erlernen und eventuell noch nicht sicher beherrschen, beginnt der Unterricht in der Fremdsprache weiterhin mit der Entwicklung des fremdsprachlichen **Hörverstehens** und der **Befähigung zur mündlichen Sprachproduktion**. Nach einer Phase der Rezeption, in der die Kinder einen geeigneten

Grundwortschatz kennengelernt haben, sind sie mehr und mehr in der Lage, die fremde Sprache selbst produktiv anzuwenden. Wenn sie ein gewisses Repertoire an Wörtern und Redemitteln rezeptiv zur Verfügung haben, beginnen sie auch freier zu sprechen. Sie verwenden Wörter und Ausdrücke, die sie sich zunächst als Ganzes angeeignet haben und bei der Gestaltung einfacher Dialoge verwenden können.

Die Schüler*innen werden ermuntert, die englische Sprache selbst zu benutzen. Es ist normal, dass beim Ausprobieren grammatikalische- und Ausspracheprobleme auftauchen. Die Kinder machen jedoch die Erfahrung, dass sie sich dennoch verständigen können. Sie sollen zum Sprechen ermutigt, aber keinesfalls gezwungen werden. Immer wiederkehrende Strukturen wie die „**classroom phrases**“ (Stand up!, Sit down!, Take out your activity books!, Point to... , Show me..., This is... etc.) bilden zentrale Elemente innerhalb des Grundschulunterrichts.

Der Englischunterricht nutzt die natürliche Begeisterung der Kinder für **Lieder und Reime und für szenisches Spiel**. Rhythmus und Reim sind gute Lernhilfen. Diese spielerisch angelegten Arbeitsformen sorgen dafür, dass die Kinder Sprachmittel erwerben, verstehen und anwenden lernen. Zudem werden mit jeder Wiederholung des Liedes/ Reims/... die sprachlichen Mittel gefestigt (→ neue Sprachen zu erlernen erfordert zahlreiche Wiederholungen!).

Wir arbeiten an der Schule mit dem Lehrwerk „**Sally**“. Jedes Kind erhält ein Arbeitsheft mit Audio-Links, die im Internet abgerufen werden können. Das Kind kann die im Unterricht gelernten



Lieder mithören und mitsingen und so besser einüben.

Zudem gibt es für jedes Kind einen Link zu der Lernplattform „Scook“, wo Übungen zum Lehrwerk bereitgestellt wurden. Nach Anmeldung ermöglicht dies ein motivierendes eigenständiges Lernen der Wörter und Sätze auch von zu Hause aus. Aber auch die „Anton-App“, zu der die Kinder, wenn von den Eltern gewünscht, einen Zugang bekommen, beinhaltet zahlreiche Übungen zum Wortschatz und Satzbau in Englisch.



Im Unterricht ist die Handpuppe „Sally“ dabei – eine sehr positive Identifikationsfigur für die Kinder. Sie dient zudem als Dialoghilfe für die Lehrkraft. Außerdem ist zu erkennen, dass Kinder eher den Mut haben, mit einer Puppe zu sprechen, als der Lehrkraft in der neuen Sprache zu antworten. Somit ist die Handpuppe außerdem ein „Sprachmittler“.

Die an den kindlichen Erfahrungsfeldern orientierten Themen werden in jedem Schuljahr entsprechend des **Spiralprinzips** wiederholt und erweitert. Neues wird mit bereits Bekanntem verknüpft. So geht es z.B. um die Themen: colours, numbers, at school, body and feelings, toys, animals, fruit and vegetables, family, clothes, seasons and weather. Auch jahreszeitliche bzw. kulturelle Themen wie Halloween, Christmas, Easter, Birthday werden behandelt. Viele Geschichten, Märchen, Reime und Themen stellen zugleich englischsprachige Länder und Bräuche vor, so dass der interkulturelle Aspekt sehr im Vordergrund steht.

Hello! My name is Sally.
I´m fine.
How are you?



1.9 Gemeinsames Lernen (GL) an der Schule am Lousberg

„Vielfalt macht stark und jedes Kind ist besonders“ UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen



Die Schule am Lousberg ist seit dem Schuljahr 2012/2013 eine Schule mit gemeinsamem Lernen (GL), in der Schüler*innen mit und ohne sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf gemeinsam unterrichtet werden.

Im GL werden alle gemeinsam in einer Klasse unterrichtet. Diejenigen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf werden sowohl in der Klassengemeinschaft als auch in der äußeren Differenzierung in Kleingruppen gefördert. Alle Kinder lernen innerhalb der Klassengemeinschaft, sich gegenseitig mit ihren Stärken und Schwächen anzunehmen. Sie akzeptieren sich in ihrer Einzigartigkeit und lernen miteinander und voneinander. Ein Ziel des Gemeinsamen Lernens ist die individuelle Unterstützung aller Schüler*innen im Lernen und ihrer persönlichen Entwicklung, sodass jedes Kind seine Möglichkeiten ausschöpfen kann.

Durch die stetig steigende Heterogenität in unserer Schülerschaft legt unsere Schule großen Wert auf eine enge Vernetzung innerhalb der unterschiedlichen pädagogischen Fachkräfte und ihrer spezifischen Aufgabenbereiche. Um eine bestmögliche individuelle Unterstützung zu ermöglichen sowie der enormen Vielfalt an Bedürfnissen, Begabungen und Talenten gerecht zu werden, tauscht sich ein „Multiprofessionelles Team“ (Lehrkräfte, Sonderpädagoginnen, Sozialpädagogische Fachkraft, Schulsozialarbeiterin, OGS-Mitarbeiter*innen und Schulleitung) regelmäßig aus und koordiniert Unterstützungsangebote.



Derzeit verfügt unsere Schule über zwei Sonderpädagoginnen mit unterschiedlichen Stundenzahlen. Die Klassen werden von Grundschullehrer*innen unterrichtet und je nach Bedarf von den Sonderpädagoginnen und der Schulsozialarbeiterin unterstützt. Die Sozialpädagogische Fachkraft unterstützt zusätzlich in den Jahrgangsstufen $\frac{1}{2}$. Auch eine Doppelbesetzung von zwei Grundschullehrer*innen wird zusätzlich realisiert, sofern die Ressourcen dieses zulassen. Durch die offenen Unterrichtskonzepte wie beispielsweise die Morgenarbeit wird es ermöglicht, auch innerhalb des Klassenraumes zu differenzieren.

Es stehen zurzeit zwei Förderräume zur Verfügung. Dabei wird der Anspruch umgesetzt, dass Kinder, die für bestimmte Lernbereiche der weiteren individuellen Unterstützung bedürfen, neben ihrem eigentlichen Klassenraum eine vertraute Umgebung vorfinden. Diese soll für die Schüler*innen einen weiteren festen Bezugspunkt darstellen. Die Entscheidungsgrundlage über den Förderort bildet dabei das aktuelle Bedürfnis des einzelnen Kindes sowie die überlegte Förderplanung. Eine Schüler*in mit dem Unterstützungsbedarf im Bereich der emotionalen und sozialen Entwicklung benötigt andere Fördermaßnahmen als eine Schüler*in, die z.B. im Bereich der sprachlichen Qualifizierung gefördert wird. Somit ergibt sich häufig eine Organisationsform, die äußere und innere Differenzierung miteinander kombiniert.

Individuelle Unterrichtsmaterialien bilden die Grundlage für ein effektives Lernen in heterogenen Lerngruppen. Das Lehr- und Lernmaterial knüpft deshalb an die individuellen Lernvoraussetzungen der Schüler*innen an und wird in Absprache mit der Lehrperson, der Sonderpädagogin und der Sozialpädagogischen Fachkraft ausgesucht. Das Lehrwerk weist grundsätzlich eine innere Differenzierung durch Förder- und Förderhefte auf.



Diese Lehrwerke sind so konzipiert, dass jedes Kind seinem individuellen Lerntempo entsprechend Fortschritte erzielen kann,

ein selbstständiges Arbeiten erleichtert wird und der Inhalt überwiegend selbsterklärend ist.



Kinder mit Förderschwerpunkt Emotional-soziale Entwicklung werden zielgleich unterrichtet. Die Förderung aller Kinder, mit besonderem Blick auf die Kinder mit Förderschwerpunkt, erstreckt sich dabei auf die Stärkung des Selbstwertgefühls, den Aufbau der emotionalen Stabilität durch Zuwendung und Bestätigung, den Abbau von Angst und Spannungen durch Bewegung und Entspannung, eine motorische Förderung und eine Förderung der Wahrnehmung und Selbststeuerung. Soziales Lernen vollzieht sich stets in einer Bezugsgruppe. Diese kann jedoch auch eine Kleingruppe sein, in der über bestimmte Verhaltensweisen gemeinsam reflektiert und bestimmte Strategien und Handlungsalternativen für ein besseres Miteinander erarbeitet werden. Die Beschulung im gemeinsamen Klassenverband bleibt dabei stets das angestrebte Ziel. Die Schüler*innen sollen lernen:

- Gefühle verbal zu äußern und mit ihnen adäquat umzugehen
- in angemessener Form mit ihren Mitmenschen umzugehen,

Rücksicht zu nehmen

- sich in eine Gruppe einzugliedern
- Kontakt und Freundschaften in angebrachter Weise aufzubauen
- mit Konflikten umzugehen
- sich effektives Lern- und Arbeitsverhalten anzueignen
- Konzentrationsvermögen und Anstrengungsbereitschaft zu erweitern
- die Toleranzgrenze zu erhöhen.

Als präventive Maßnahmen bieten wir u.a. die Programme „Lubo aus dem All“, „Mich und Dich verstehen“ sowie hundegestützte Intervention an. In der „Safarizeit“ lernen klassenübergreifend Schüler*innen, die gerade etwas mehr Unterstützung, Ruhe oder eine Auszeit aus der Klasse benötigen. Sie dürfen zusammen mit ihren Lehrer*innen entscheiden, ob und wann sie diese Form der Unterstützung benötigen.

Die „Alternative Pause“ ist ein Angebot für eine offene Kleingruppe, die von einer Sonderpädagogin angeleitet wird. Das Angebot steht aber auch anderen Kindern offen, die gerne eine ruhigere Pause verbringen möchten.



Beim gemeinsamen Wochenstart mit der Sonderpädagogin setzen sich die Schüler*innen Wochenziele, welche unter

anderem am Ende der Woche gemeinsam reflektiert werden. Sie lernen dabei, sich besser selbst einschätzen zu können und Verantwortung für ihr Lernen und Verhalten zu übernehmen. Als Motivationsanreiz wird ein Belohnungssystem eingesetzt.

Der Schulhund Idefix begleitet stundenweise eine Sonderpädagogin (meist als Präsenzhund bei der sonderpädagogischen Kleingruppenförderung im GL-Raum). Er verhilft zu einer entspannten Atmosphäre und dient der Lernmotivation.



Schüler*innen mit einem sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf im Bereich des Lernens (LE) sowie Geistige Entwicklung (GG) benötigen eine zieldifferente Förderung und intensive Unterstützung bei der Erarbeitung neuer Themenbereiche sowie adäquates Anschauungsmaterial, ausgiebige Übungsmöglichkeiten und Wiederholungen sowie ein im Lernumfang und Inhalt angepasstes, individuelles Lernpensum, um Teilerfolge zu ermöglichen und Lernfortschritte verzeichnen zu können. Sie werden in der inneren und äußeren Differenzierung gefördert, indem sie

- angepasste Lern- und Arbeitsmaterialien bekommen
- über geeignetes Anschauungs- und Fördermaterial verfügen können
- evtl. einen individuellen Tages- oder Wochenplan erhalten
- Aufgaben erhalten, die Merkfähigkeit, Aufgabenverständnis,

Denk- und Transferfähigkeit stärken

- zusätzliche Lehrerhilfe erfahren
- Hilfen zur Orientierung und zum Situationsverständnis erhalten.

Die Förderung von Schüler*innen mit einem sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf im Bereich der Sprache (SQ) bezieht sich auf:

- eine angemessene Erweiterung des individuellen Phoninventars
- den Erwerb morphologischer und syntaktischer Regeln
- die Erweiterung des aktiven und passiven Wortschatzes
- das Sprachverständnis auf Wort-, Satz- und Textebene
- das Erreichen von Sprechflüssigkeit
- die Erweiterung der Lese- und Rechtschreibkompetenz

Je nach vorrangigem Unterstützungsbedarf kann die Sprachförderung dabei in der Klassensituation, in der Kleingruppenförderung als auch im Einzelunterricht erfolgen. Schüler mit dem Förderschwerpunkt Sehen (SH) und Hören (HK) werden bei Bedarf durch externe Sonderpädagogen unterstützt.

Für die Kinder wird von der Klassenleitung und/ oder der Sonderpädagogin, je nach Förderebenen, ein Förderplan erstellt (evtl. mit weiterem Fachpersonal), regelmäßig überarbeitet und evaluiert. Neben den Förderzielen werden dabei auch Fördermaßnahmen dokumentiert und ausgewertet.

Elterngespräche über Schüler*innen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf werden in der Regel gemeinsam von der Grundschullehrkraft und der Sonderpädagogin geführt. Zu den festgelegten Elterngesprächen gehören die zweimal jährlich eingerichteten Elternsprechtage sowie außerordentlich eingerichtete Gesprächstermine (evtl. Förderkonferenzen).

Die Grundschullehrkräfte, Sonderpädagoginnen, die Schulsozialarbeiterin sowie die Sozialpädagogische Fachkraft und die Integrationshelfer*innen tauschen sich regelmäßig über die Planung und Organisation der Unterstützung sowie über Vereinbarungen, Unterrichtshilfen und Maßnahmen aus.

Ziel der zusätzlichen Betreuung bleibt stets die Förderung der Eigenständigkeit des Kindes und der somit verbundene sukzessive Abbau der Unterstützungsmaßnahmen.

Die Leistungsbewertung der Schüler*innen im Förderschwerpunkt Lernen und Geistige Entwicklung erfolgt auf Basis der individuellen Anstrengung sowie ihrer Lernfortschritte. In diesen Förderschwerpunkten findet keine Notengebung statt.



1.10 Kulturelle Angebote/ außerschulische Lernorte

Um Kindern den Blick über den eigenen Tellerrand hinaus zu ermöglichen, sind Anregungen von außen erwünscht, die im Unterricht je nach Bedarf vor- bzw. nachbereitet werden.

So ist es besonders interessant, eine **Kinderbuchautor*in** zu Gast zu haben. Manche Schüler*in wagt in diesem Schonraum eine persönliche Frage, die er bei einer öffentlichen Lesung so vielleicht nicht gestellt hätte.

Auch das **DASDA Kindertheater** wird regelmäßig besucht, um die gesamte Schüler*innenschaft mit wunderbar auf Kinder zugeschnittenen Stücken jedes Jahr zu erfreuen. In diesem Jahr findet die Premiere des mobilen Kindertheaterstückes in unserer Schule statt, was ein besonderes Erlebnis sein wird.

Zudem gehört der Besuch des Weihnachtsmärchens des **Stadttheaters** für viele Klassen schon zur lieb gewordenen Tradition, aber auch das eigene Theaterspielen kommt bei uns nicht zu kurz. Mit Begeisterung werden auch der ganzen Schulgemeinschaft eingeübte Theaterstücke präsentiert. Auch das Schulkonzert ist jedes Jahr ein Höhepunkt im Schulleben.



Die **Museen** unserer Stadt, die von der Schule überwiegend zu Fuß zu erreichen sind, werden gerne von den Klassen besucht. Schon manchen Tag haben die Kinder im **Suermond-**



Ludwig-Museum bzw. im **Ludwig Forum** verbracht, sind zum **Zeitungsmuseum** oder zum **Centre Charlemagne** gewandert. Ebenso „naheliegend“ sind der **Dom**, das **Rathaus**, der



Wochenmarkt, der **Lousberg**, der **Veltmanplatz** und der **Tierpark**.



Aber auch weiter entfernte Orte wie der **Brückenkopfpark** in **Jülich**, das **Continium** in **Kerkrade**, die **Freiluftmuseen** in **Kommern**, das **Bubenheimer Spieleland** u.v.a. sind immer wieder Ziele bei unseren Ausflügen.



1.11 Mobilitätskonzept

Im Jahr 2021 nahm unsere Schule an einem umfassend angelegten Mobilitätsprojekt teil, das in Zusammenarbeit mit der Stadt, einem Dortmunder Klimaschutz-Büro und einer Arbeitsgruppe von Lehrer*innen, Eltern und dem Kinderparlament entstanden ist. Es ging dabei u.a. um die Förderung sicherer, eigenständiger und nachhaltiger Mobilität an der Schule am Lousberg, um die Analyse der aktuellen Mobilitäts- und Verkehrssituation und um die anschließende Umsetzung eines Handlungs- und Maßnahmenkonzeptes (z.B. die Errichtung von Elternhaltestellen oder sicherer Straßenüberquerungen für unsere Kinder). Seitdem ist der Fokus unserer Schule noch intensiver mit vielfältigen Aktivitäten darauf gerichtet, Beiträge zum Klimaschutz und zur Nachhaltigkeit zu leisten, die Selbstständigkeit und Sicherheit unserer Kinder im Verkehr zu fördern und mit den Kindern Perspektiven für eine gesunde Zukunft zu erarbeiten.



Im letzten Schuljahr haben wir gemeinsam an mehreren Aktionen zum Thema Mobilität teilgenommen, die nun auch im Mobilitätskonzept fest verankert werden sollen. So werden Warnwesten-Aktionen, das Verteilen von Denk- und Dankzetteln an die Eltern, das Schulradeln NRW, Fahrrad-Übungsmodule etc. regelmäßig in unserer Schule durchgeführt und der nachhaltige Umgang mit unseren Ressourcen zunehmend in den Fokus genommen.

In Zusammenarbeit mit der Stadt Aachen nehmen wir z.B. an besonderen Stempelaktionen teil, bei denen es darum geht, die Kinder kontinuierlich zu motivieren und zu sensibilisieren, in den

„dunkleren“ Jahreszeiten mit ihren Warnwesten in die Schule zu kommen, damit sie für alle Verkehrsteilnehmer gut sichtbar sind. Für jeden Tag, an dem die Warnweste getragen wird, dürfen sich die Kinder einen Stempel geben. Eine weitere Stempelaktion zielt darauf ab zu schauen, mit welchem Verkehrsmittel die Kinder zur Schule kommen, damit die Kinder ein besseres Bewusstsein für ihre eigene Mobilität entwickeln. An jedem Morgen stempeln die Kinder dabei das Verkehrsmittel auf ein Plakat, mit dem sie in die Schule gekommen sind. Wir alle haben uns bei der letzten Aktion sehr darüber gefreut, dass auf allen Plakaten weitaus mehr Füße, Roller und Räder als Autos zu sehen waren. Bei einer in diesem Rahmen ebenfalls durchgeführten Zählung der Autos, die morgens vor der Schule halten und schnell die Kinder hinauslassen wollen, kam allerdings trotzdem noch eine nicht geringe Menge zusammen.



Um die Kinder vor haltenden Autos vor der Schule und den damit verbundenen großen Gefahren zu schützen und um die Kinder unserer Schule dazu zu befähigen, wenigsten einen kleinen Teil ihres Schulweges eigenständig und zu Fuß zurücklegen zu können, ist ein nächster Schritt in unserem Projekt nun, die Einrichtung von Elternhaltestellen in einer für Kinder gut zu bewältigenden Entfernung einzurichten. Dazu werden wir von der Stadt unterstützt, müssen jedoch aufgrund örtlich bedingter Maßnahmen noch etwas Geduld bis zur Realisierung aufbringen.



Bei unserem Mobilitäts- und Nachhaltigkeitsprojekt ist es uns wichtig die eigenständige Mobilität der Kinder unserer Schule zu unterstützen und sie dadurch selbstbewusster werden zu lassen. Außerdem fördert Mobilität die Bewegung der Kinder, die uns ebenfalls wichtig ist.



Beim „Schulradeln NRW 2023“ schafften die Unterstützer unserer Schule eine beeindruckende Anzahl an Kilometern und unsere Schule erreichte den 2. Platz unter allen Aachener Schulen. Neben Sicherheit und Bewegung ist uns vor allem die Nachhaltigkeit und der Umweltgedanke wichtig. Nicht zuletzt wird durch stehen gelassene Autos auch das Klima mehr geschützt – für eine Zukunft in der die Kinder unserer Schule später leben werden.



1.12 Arbeitsgemeinschaften (AGs)

Zusätzlich zu den zahlreichen Kursen, die das Team des Ganztagsbereichs anbietet (siehe OGS), gibt es von Lehrer*innen durchgeführte Arbeitsgemeinschaften aus dem Stunden-Deputat der OGS an unserer Schule, die immer wieder für Abwechslung im Schulalltag sorgen. Seit vielen Jahren bereichern diese Arbeitsgemeinschaften als freiwilliges Zusatzangebot für die Erst- bis Viertklässler unser Schulleben. Die Kinder, die nicht die OGS besuchen, dürfen ebenfalls an den Kursen teilnehmen.

Fest etabliert sind zum Beispiel die **Mädchen- und Jungen-Fußball-AG** (findet im Schuljahr 2023/24 statt):

Die Fußball-AG erfreut sich seit Jahren größter Beliebtheit an unserer Schule. Knapp 50 Kinder werden auch in diesem Jahr in der Mädchen- und Jungen-AG mit aller Leidenschaft dem „runden Leder“ hinterherlaufen. Wir hoffen, dass wir die Arbeitsgemeinschaft in diesem Schuljahr



wieder regelmäßig in der Turnhalle durchführen und wir so auch wieder Teams bei den Städteregionsmeisterschaften stellen können. Dort waren wir in früheren Jahren stets ein gern gesehener und oftmals auch erfolgreicher Gast.

Die Erfolge unserer Fußball-AG's bei Stadtmeisterschaften haben nicht nur zu schuleigenen Fußball-Trikots geführt, sondern den Bekanntheitsgrad und die Identifikation mit unserer Schule deutlich gesteigert. Das letzte Highlight war selbstverständlich der Gewinn der Fußballstadtmeisterschaft unserer Mädchen, dessen blinkender Pokal unsere Schule ganz besonders verschönerte.

In unserer **Band-AG** können kreative Kinder in echte Rockmusik hineinschnuppern. Ob am E-Bass, an der E-Gitarre, am Keyboard, auf dem Schlagzeug oder als Sänger*in -

der Experimentierfreude sind hier keine Grenzen gesetzt. Die schöne Aula mit ihrer großen Bühne bietet viel Raum für unsere jungen Musiker*innen, sich zu erproben und manch unbekanntes Talent in sich zu entdecken. Belohnt wird das Engagement mit (mindestens) einem Auftritt auf der Schulbühne.



CHOR-AG



Natürlich steht in der Chor-AG das Singen an erster Stelle. Zuerst singen wir uns mit lustigen Übungen ein, zum Beispiel mit dem Echolied. Viele schöne Lieder haben wir schon gelernt, vom Wünschen, von zehn zahmen Ziegenböcken, von flinken Händen und Füßen und von den Farben der Welt. Manchmal bewegen wir uns zu den Liedern, manchmal begleiten wir das Singen rhythmisch mit Instrumenten.

ENTSPANNUNGS-AG (findet im Schuljahr 2023/24 statt)

Jeden Freitag in der 5. Unterrichtsstunde findet für die Zweitklässler die Entspannungs-AG in unserer Aula statt. In dieser AG können sich unsere Schüler*innen vom Alltag erholen und Kraft tanken. Sie werden durch verschiedene Stilleübungen, Traumreisen, Streichelmassagen, Achtsamkeitsübungen, Yoga-Übungen für Kinder sowie Übungen zur progressiven

Muskelentspannung an eine körperliche und geistige Entspannung herangeführt, die ihnen auch im Unterricht und beim Lernen helfen kann.

EXPERIMENTIERER-AG (findet im Schuljahr 2023/24 statt)

Staunen, erforschen, hinterfragen: Wir lieben Experimente! In der Experimentier-AG beschäftigen wir uns mit verschiedenen naturwissenschaftlichen Phänomenen und gehen diesen auf den Grund. Mit lustigen und spannenden Experimenten aus alltäglichen Dingen entdecken wir die Welt. Natürlich finden hier auch die eigenen Ideen und Wünsche der Kinder Platz, um den Forschergeist zu wecken.

Garten-AG

In der Garten-AG pflegen wir die Hochbeete auf dem oberen Schulhof und die grüne Oase. Dabei fällt zu jeder Jahreszeit eine Menge Arbeit an. Im Frühling säen wir zum Beispiel neue Blumen- oder Gemüsesamen aus. Im Sommer jäten wir Unkraut, gießen und probieren die ersten Früchte. Im Spätsommer und Herbst beginnt die Erntezeit. Dann darf jeder etwas von unserem Gemüse mit nach Hause nehmen oder wir kochen etwas zusammen. Im Winter machen wir die Beete winterfest und bereiten sie für den Frühling vor. Außerdem planen wir zusammen das nächste Gartenjahr.

Koch-AG (findet im 1. Halbjahr 2023/24 statt)

Insgesamt 20 Kinder nehmen im wöchentlichen Wechsel an der Koch AG teil. So schwingen immer 10 Kinder gleichzeitig die Kochlöffel. Im Vordergrund stehen basale Fertigkeiten wie Obst und Gemüse erkennen und benennen können, waschen, schneiden, anrichten und einfache, gesunde Alltagsgerichte. Natürlich werden auch die Lieblingsgerichte der Kinder berücksichtigt. So duftet es an einem Freitag vielleicht nach köstlichen Muffins und am nächsten Freitag kommt frisches Gemüse aus dem Ofen, welches mit einem selbstgemachten Dipp von den Kindern verfeinert wird. Ziel der AG ist es, den Kindern Spaß und Freude am Umgang mit Lebensmitteln und an gesunder, vielfältiger Ernährung zu vermitteln. Da die Schüler*innen unserer Schule auch kulturell unterschiedliche Einflüsse mitbringen, eignet sich die AG ebenfalls dazu, andere Essgewohnheiten kennen und vielleicht sogar lieben zu lernen.

Schülerzeitung-AG (findet im Schuljahr 2023/24 statt)



Lous – News, unter diesem Namen haben nun schon zweimal fleißige Redakteurinnen und Redakteure in den letzten beiden Schuljahren unsere Schülerzeitung herausgebracht.

Darin konnte man zum Beispiel tolle Artikel über Tiere sowie Rezepte, Rätsel und Witze finden. Sogar über unsere Schule haben einige Kinder berichtet und dabei zum Beispiel Beiträge über die anderen AGs hier am Lousberg geschrieben.

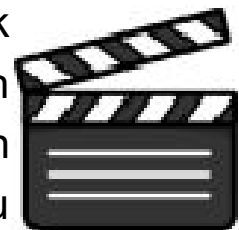
Auch in diesem Schuljahr arbeiten wieder 20 Kinder der zweiten, dritten und vierten Schuljahre an der neuen Ausgabe mit. Als rasende Reporter flitzen diese Kinder dann mit I-Pads durch unsere Schule, um über interessante Dinge zu berichten. Natürlich wird auch fleißig im Internet recherchiert, damit zum Beispiel ein spannender Beitrag über ein Tier entstehen kann.

Theater-AG

Wir lernen das Theaterspielen kreativ kennen, indem wir verschiedene Spiele und Übungen durchführen (Mimik, Gestik, Körpergefühl, Stimme...) und auch Rituale zum Aufwärmen einüben. Im Laufe der Zeit üben wir ein kleines Theaterstück ein und führen es auf. Insgesamt steht der Spaß jederzeit im Vordergrund!

Trickfilm-AG (findet im Schuljahr 2023/24 statt)

Foto für Foto zum fertigen Film. Die neueste Technik macht es spielend leicht möglich. Ob wir Legofiguren zum Laufen bringen (Stellbilder), mit Legetrick (flach auf einer Ebene) arbeiten oder die Kinder selbst zu "Darstellern" werden - der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt. Vielleicht malen wir auch unsere ganz eigenen Hintergründe und Figuren. All´ das ist möglich. Mit Geduld geht es dann ans Werk: Aufstellen - Foto - leicht verschieben - Foto - leicht verschieben – Foto usw. Sicherlich werden tolle Ergebnisse dabei herauskommen.



Neue AGs?

Eltern, die Interesse an der Leitung einer AG hätten, sind ebenfalls gerne willkommen. Da dieses Engagement in der heutigen Zeit der Doppelberufstätigkeit immer schwerer umzusetzen ist, freuen wir uns besonders über Initiativen von Eltern, um unser Angebot der Arbeitsgemeinschaften noch bunter und reichhaltiger werden zu lassen.

2. Soziales Lernen

2.1 Streitschlichtung/ Soziales Miteinander

An unserer Schule wird seit einigen Jahren ein Streitschlichtungsprogramm als Gewaltpräventionsmaßnahme praktiziert, das entsprechend ausgebildete Schüler*innen in die Lage versetzt, in der Pause eigenständig Konfliktsituationen ihrer Mitschüler*innen zu besprechen und Lösungswege aufzuzeigen.

Da wir diese Form der Streitschlichtung nicht als „Insellösung“ in vereinzelt Klassen praktizieren, sondern als Schulprojekt „für alle“ umsetzen, werden in enger Vernetzung mit unserer OGS interessierte Schüler*innen aus den dritten Schuljahren zu Streitschlichter*innen ausgebildet, die in jeder Pause als Ansprechpartner zur Verfügung stehen.

Diese Streitschlichter*innen werden aufgrund einer intensiven Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Konfliktsituationen (u. a. durch Rollenspiele) an eine positive Streitkultur herangeführt, die sie in die Lage versetzt, eigenverantwortlich Konfliktlösungsstrategien zu entwickeln und zu begleiten.

Die Schlichter beachten das Einhalten von Regeln und Schritten der Streitschlichtung, während die Streitenden für ihren Konflikt und seine Lösung verantwortlich bleiben. Die „5 Schritte der Schlichtung“ werden so visualisiert und leicht überschaubar gemacht. Am Ende des Prozesses steht häufig ein Vertrag, der von beiden Parteien eingehalten werden muss und in einem Ordner abgeheftet wird. Dieses Streitschlichterprogramm fördert das soziale Miteinander der Kinder und vermittelt ihnen auf verständliche Weise die Notwendigkeit des aktiven Zuhörens und der Akzeptanz der Gefühle der anderen.



Zusätzlich zu diesem Programm besteht für die Klassen auch die Möglichkeit, durch Unterstützung durch unsere Schulsozialarbeiterin und unsere Sozialpädagogische Fachkraft in der Schuleingangsphase Projekte in den Klassen zur Stärkung der Teamfähigkeit und des sozialen Miteinanders durchzuführen. Alle Klassen nehmen zudem auch noch an dem Programm „Lubo“ zur „Sensibilisierung des sozialen Miteinanders“ teil, das von einer Sonderpädagogin im 2. Schuljahr durchgeführt wird.

Zusätzlich findet in den 3. und 4. Schuljahren kontinuierlich ein Präventionsprojekt in Zusammenarbeit mit der Polizei statt (Kinder stark machen).

Auch das Kinderparlament, das von unserer OGS regelmäßig einberufen wird, führt zu einer besseren Kommunikations- und Konfliktfähigkeit unserer Schüler*innenschaft. Dort werden Anregungen, Wünsche und Probleme aus der Klassengemeinschaft in der kleineren Runde vorgestellt und bearbeitet und dann wieder in die Klassen getragen. Demokratie beginnt im Kleinen...

2.2 Patenklassen

An unserer Schule ist es üblich, dass die 3. Schuljahre die Patenschaft für die Schüler*innen der neuen 1. Schuljahre übernehmen.

Hierbei ist ein Grundgedanke maßgebend:

Die Schulneulinge sollen eine ganz bestimmte Ansprechpartner*in auf dem Schulhof haben, die ihnen die Eingliederung in die neue Umgebung erleichtert und auch einmal bei schwierigen Situationen oder auch kleinen Verletzungen hilfreich zur Seite steht.

Zu Beginn ihrer Schulzeit werden die Schulneulinge bei Pausenbeginn von den Paten an den Klassen abgeholt, um eine Orientierung im Schulgebäude und auf dem Pausenhof zu ermöglichen.

Durch die Schaffung dieser Patenschaften ist es möglich, eine Vielfalt von Aktivitäten durchzuführen, z.B. gemeinsame Bastelarbeiten, Besuch des Spielplatzes, gegenseitiges Vorlesen, gemeinsames Frühstück, Präsentation von Unterrichtsergebnissen usw....

Die Patenschaft endet mit dem Überreichen eines selbstgebastelten

Freundschaftsgeschenks vor bzw. bei der Entlassung der Viertklässler im Rahmen einer kleinen Feier. Manche Patenschaften entwickeln sich jedoch zu Freundschaften, die weit darüber hinausreichen.



2.3 Pausengestaltung

An der Schule am Lousberg haben die Kinder an einem Schulvormittag zwei große Pausen. Die erste große Pause dauert von 9.40-10.00 Uhr und die zweite Pause von 11.35-11.50 Uhr. An Regentagen findet die Pause in der Klasse statt.



Es ist Tradition, dass die Kinder vor der ersten großen Pause zunächst ein gemeinsames Frühstück in der Klasse einnehmen.

Der Schulhof, der sich über drei Ebenen erstreckt, bietet den Kindern ein vielfältiges Spiel- und Bewegungsangebot. Neben den fest installierten Spielgeräten wie Tischtennisplatte, Rutschbahn, Kletterkarussell mit Mosaikschlange, Fußball- und Basketballfeld, zwei Holzpferdchen sowie einem großen Klettergerüst und einer Nestschaukel und Turnstangen in unterschiedlicher Höhe werden in der ersten großen Pause eine Auswahl an Kleingeräten wie Springseile, Stelzen, Diabolos, Wurfspiele und Bälle ausgeliehen. Wir haben festgestellt, dass auch dies ein friedliches Miteinander fördert.

Auf dem großen Schulhof können die Kinder nicht nur ihren Bewegungsdrang ausleben, sondern auch Zonen der Ruhe und Entspannung finden. Gemütliche Sitzbänke animieren dazu, ein




Buch zu lesen oder sich einfach mal auszuruhen. Besonders verlockend sind zwei „grüne Klassenzimmer“, um im Freien nicht nur in den Pausen miteinander zu kommunizieren. Auch in unserer „grünen Oase“ laden viele lauschige Schatten- und Sonnenplätze zum Verweilen ein.

Zusätzlich werden auch zwei „alternative Pausen“ für eine offene Kleingruppe angeboten, die von einer Sonderpädagogin und unserer Sozialpädagogischen Fachkraft in der Schuleingangsphase angeleitet werden. Das Angebot steht allen Kindern offen, die gerne eine ruhigere Pause verbringen möchten. Ob gespielt, gelesen, gepuzzelt, sich entspannt, gemalt, sich unterhalten oder auf den Spielplatz gegangen wird, orientiert sich an den Bedürfnissen und Wünschen der Schüler*innen.

2.4 Klassenfahrten

Eine große Freude bereitet den Kindern eine mehrtägige Klassenfahrt in die Aachener Umgebung, die innerhalb der Grundschulzeit stattfindet. Kinder und Lehrer*innen erfahren sich auf eine neue Art und Weise im Umgang miteinander und lernen sich so besser kennen.

Wichtige Lernprozesse sind hierbei die Trennung von zu Hause für 2 ½ Tage sowie das Übernehmen von  kleinen Aufgaben und Pflichten für die Gemeinschaft.

Immer wieder nehmen die Klassen besondere Themenangebote wahr, die z. T. durch die Bildungszugabe der Städteregion Aachen kostenlos ermöglicht werden (z.B. eine Bachexkursion, das Gewinnen von Sonnenenergie aus Zitronen, eine Fledermauswanderung, das mutige Erklettern des Kletterturms oder der Besuch eines Bio-Bauernhofes). Bei den Klassenfahrten steht jedoch die Freude an gemeinsamen Spielen und gemeinsamen Unternehmungen im Vordergrund, was das soziale Miteinander untereinander gewöhnlich sehr stärkt.



2.5 Bundesjugendspiele

Die Bundesjugendspiele der Schule am Lousberg finden jedes Jahr von Neuem im Aachener Waldstadion statt. Es werden Busse organisiert, welche die Kinder und Lehrer*innen der Schule kostenlos zur Sportstätte und nach den Spielen und Wettkämpfen wieder zurück zur Schule bringen.



Das Sportfest beschränkt sich nicht allein auf eine traditionelle Orientierung der Bundesjugendspiele, sondern stellt eine Mischform aus traditionellen und alternativen Spielen und Übungen dar. So können durch die alternative Ausrichtung auch die Kinder der ersten Schuljahre entsprechend ihres Alters „ihre Bundesjugendspiele“ durchführen. Im Vordergrund stehen hier der Spaß und das gemeinschaftliche Wetteifern in Form von Klassenspielen. So können sich die Kinder beispielsweise im Sackhüpfen und Zonenweitwurf messen, ihre Ausdauer beim Tennisballtransport zeigen und ihre Geschicklichkeit beim Reifen-Durchsteigen und beim Vierfüßlerlauf.

Für die Kinder des zweiten, dritten und vierten Schuljahres wird eine Kombination aus alternativen Spielen und traditionellem Wettkampf durchgeführt. Während beim

50m und 800- bzw. 1000m Lauf, beim Schlagballweitwurf und Weitsprung die individuelle Leistung bewertet wird, geht es auch hier bei den alternativen Spielen wie z.B. Vierfüßlerlauf, Zonenweitwurf und Sackhüpfen um das Miteinander im Klassenverband.



Bei traditionellen Wettkämpfen sammeln die Kinder Punkte und erhalten entsprechende Sieger- und Ehrenurkunden oder aber eine Teilnahmebescheinigung. Aber auch bei den alternativen Spielen wird an die Bewertung der Gemeinschaftsleistung gedacht. Diese Urkunde wird im Klassenverband überreicht. Dank der Hilfe zahlreicher Eltern und des gesamten Kollegiums werden die Bundesjugendspiele für die Kinder der Schule am Lousberg bei meistens gutem Wetter immer zu einem vollen Erfolg.

Im nächsten Jahr werden die Bundesjugendspiele aufgrund der Neuerung von der „Wettkampf“- zur „Wettbewerbsform“ ein wenig anders gestaltet werden. Unsere bewährten Teamspiele passen bereits jetzt schon sehr gut zu diesem neuen Konzept.



Wir planen weiter und sind gespannt!

3. Feste und Feiern

3.1 Einschulung



Unsere alljährliche Einschulung beginnt mit einem ökumenischen Gottesdienst für die Schulneulinge mit ihren Angehörigen. Danach empfängt die Schulgemeinde die Erstklässler*innen in einem Spalier zur Einschulungsfeier auf dem Schulhof. Hier begrüßt die

Schulleitung die Kinder der 1. Klasse. Ein buntes Programm erwartet die neuen Schüler*innen in unserer Schule.

Einzelne Schulklassen gestalten musikalische und tänzerische Darbietungen. Jedes neue Schulkind wird von seiner Lehrer*in aufgerufen und erhält von einem Drittklässlerkind als Paten eine individuell gestaltete Namensfahne. Ein Sonnenblumengruß symbolisiert zusätzlich die Zugehörigkeit zur Schule am Lousberg.

Nach der Feier geleitet die neue Klassenleitung und das OGS-Tandem die eingeschulten Neulinge in den Klassenraum. Während der ersten Schulstunde ihrer Kinder werden die Eltern von der Schulpflegschaft zu Kaffee und Kuchen eingeladen und erhalten die Möglichkeit zu einem Gespräch mit der Schulleitung, der OGS-Koordinatorin, der Sozialpädagogischen Fachkraft in der Schuleingangsphase und der Schulsozialarbeiterin, wobei eventuelle Fragen in Ruhe geklärt werden können.

3.2 Ökumenischer Gottesdienst

Die katholische und die evangelische Kirche haben gemeinsame christliche Grundwerte und zeigen in den wesentlichen Glaubensinhalten Gemeinsamkeiten. Im ökumenischen Gottesdienst erfahren sich die Kinder als eine Gemeinschaft von Christen, die versuchen, nach dem Vorbild Jesu zu leben. Gemeinsam mit den Kindern und den Pfarrer*innen beider Konfessionen wird zu besonderen Anlässen für alle katholischen und evangelischen Schüler*innen ein ökumenischer Gottesdienst vorbereitet (z.B. Erntedank, Advent, Ostern, Pfingsten). Er hilft, den Glauben lebendig zu halten.

Bei der Einschulung sowie bei der Verabschiedung der Viertklässler*innen kommt zusätzlich noch eine muslimische Vertreter*in hinzu, die ein Segensgebet spricht. In diesem Gottesdienst in der Kirche Heilig Kreuz werden Kinder aller Glaubensrichtungen und natürlich auch Kinder ohne Konfession herzlich willkommen geheißen und einbezogen. Toleranz und Akzeptanz anderen Religionsgemeinschaften gegenüber und ein wertschätzender Umgang miteinander sind uns sehr wichtig.

Auch hier gilt unser Motto:

„Einheit in der Vielfalt“



3.3 Martinsfeier

Jährlich findet im Herbst das von der Pfarre Heilig Kreuz organisierte und vom Förderverein unserer Schule unterstützte traditionelle St. Martinsfest statt. Das Gemeindeleben wird so in hervorragender Weise in das Schulleben miteinbezogen. Zugleich trägt das Fest zur Integration aller Kinder an unserer Schule bei.

In den Klassen wird das Martinsfest vormittags gemütlich gefeiert und das vom Förderverein gestiftete Martinsbrot miteinander geteilt und gegessen (symbolisches Teilen).

Von der Kirche aus zieht am späten Nachmittag dann der Laternenzug los, begleitet von St. Martin und einer Musikkapelle. Auf ruhigen Wegen geht es zu unserem Schulhof, auf dem das Martinsfeuer bereits brennt und vor stimmungsvoller Kulisse die eingeübten Lieder gesungen werden. St. Martin darf auf seinem hohen Ross von den Kindern ganz nah in Augenschein genommen und das ruhige Pferd sogar manchmal gestreichelt werden, bevor die süße Martinsgabe verteilt wird.



Bei Weckmännern und wärmenden Getränken folgt ein gemütlicher Ausklang, der von der Schulpflegschaft gestaltet wird.

3.4 Adventssingen im Schulhaus

In der Adventszeit stellen sich einmal pro Woche zu Beginn der ersten Stunde alle Klassen in der Eingangshalle in einem großen Kreis erwartungsvoll um die Krippe auf. Nach einer kurzen Begrüßung gestalten die Kinder die Feier mit kleinen eingeübten Beiträgen. Im Laufe von vier Grundschuljahren lernen die Kinder ein reiches Liedrepertoire an europäischen Weihnachtsliedern kennen. Gedichte und musikalische Darbietungen der Schüler*innen und Lehrer*innen bringen den Kindern die vorweihnachtliche Zeit auf eine ganz besondere Art nahe. Die Schulgemeinschaft stärkt auf diese Weise ihr Gemeinschaftsgefühl, außerdem erfahren die Kinder den Wert von Traditionen und Brauchtumpflege. Mit Sicherheit wird die Freude am gemeinsamen Singen und Musizieren geweckt.

3.5 Weihnachtsfeier der gesamten Schule



Kurz vor den Weihnachtsferien findet eine Weihnachtsfeier der gesamten Schule statt. Das Schulgebäude und die Klassen sind weihnachtlich

geschmückt und jede Klasse bereitet ein Angebot für den Nachmittag vor. Zu Beginn versammelt sich die Schulgemeinde vor der Pausenhalle, wo die Schulleitung die Feier eröffnet und der Schulchor weihnachtliche Stimmung verbreitet. Im Anschluss daran sind alle Schüler*innen, Eltern, Geschwister, Großeltern und Freunde eingeladen, in gemütlicher

Atmosphäre unterschiedlichste Bastel- und Werkangebote auszuprobieren, bei der Kleidertauschbörse zu stöbern und sich bei



einem heißen Getränk und dem ein oder anderen Weihnachtsplätzchen zu unterhalten und vom besonderen Zauber der Vorweihnachtszeit anstecken zu lassen.



3.6 Schulkonzert

Jedes Jahr wieder kommen Kinder, die sich am Schulkonzert beteiligen möchten, zu unserem speziellen 'Casting'. Dann werden Instrumente und Noten in die Aula getragen und ziemlich aufgeregte Kinder spielen unseren Musiklehrerinnen Frau Berg und Frau Scheidgen ihre eingeübten Stücke vor. Wenn genug geübt wurde und das Können bereits ausreicht, bekommen die



Kinder die 'Eintrittskarte' für den großen Auftritt beim Schulkonzert. Innerhalb den folgenden Wochen ist es dann schon so weit: Unser Schulkonzert findet statt. Das ist jedes Jahr ein ganz besonderer Moment in unserem Schulleben.

Kurz vor 17 Uhr versammeln sich die Kinder, Eltern, Geschwister, Großeltern und Mitarbeiter*innen der Schule am Lousberg im Musiksaal, der an diesem Tag seinem Namen alle Ehre macht.

Das Klavier steht dort jederzeit bereit, aber Frau Berg baut bei Bedarf sogar oft ein richtiges Schlagzeug auf. Die meisten Kinder haben es aber leicht, ihr Instrument selbst mitzubringen: Geigen, Gitarren und Flöten sind eigentlich jedes Jahr dabei.



Dann geht es los und immer wieder sind die Zuschauer völlig begeistert, überrascht und stolz auf unsere jungen Talente. Jeder Auftritt ist dabei besonders.

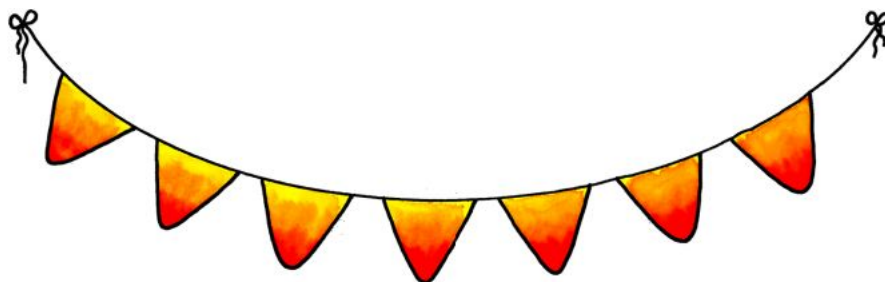
Manche Kinder präsentieren sich mit großer Gelassenheit, anderen merkt man die Aufregung noch deutlich an - einen Applaus hat jedes einzelne Kind verdient und bekommt es auch.



Das alles ist eine einmalige Erfahrung und Übung für die Kinder und der nächste Auftritt wird (noch) leichter und souveräner.

3.7 Karneval am Lousberg

Jedes Jahr am Fettdonnerstag heißt es „Schule am Lousberg - Alaaf“. Viele Kinder, Lehrkräfte und Betreuungspersonen kommen in fantasievollen und farbenfrohen Kostümen in die Schule. Dort verbringt jede Klasse erst einmal in ihrem Klassenraum eine fröhliche Zeit, bei der diverse Partyspiele und jecke Lieder natürlich nicht fehlen dürfen. Im Anschluss ziehen alle Klassen in einer Polonaise durch das Schulgebäude bis in die Aula. Hier wird mit einem bunten Programm weitergefeiert, bei dem nicht nur einzelne Klassen, sondern meist auch das Lehrerkollegium einen lustigen Auftritt präsentiert. Gemeinsam wird gesungen und getanzt, bis um 11.11 Uhr alle Schüler*innen zunächst in die legendäre OGS-Karnevalsfeier und dann in die „tollen Tage“ verabschiedet werden.



3.8 Projektwoche

Es ist an der Schule am Lousberg Tradition, dass Projektwoche und Sommerfest jährlich im Wechsel stattfinden. Alle zwei Jahre also erleben die Kinder eine Projektwoche an der Schule.

Die ganze Schule beschließt in der Regel ein Oberthema, zu dem eine Woche lang gearbeitet wird. In dieser Woche bieten die Lehrpersonen vormittags ein Projekt für die Schüler*innen an. Die Kinder von Klasse 1 bis 4 verbringen gemeinsam eine Woche miteinander, in der sie zusammen lernen, forschen, entdecken und kreativ werden ...

In der Projektwoche kann Unterricht auch außerhalb der Schule stattfinden, z. B. im Wald, im Zoo, am Bach etc., wenn es sich bei dem Thema anbietet.



Die Projektwoche fördert die Selbstständigkeit der Kinder. Jeder muss sich in der fremden Lerngruppe zurechtfinden. Große helfen dabei Kleinen, eigenverantwortliches Lernen wird gefördert, die handelnde Auseinandersetzung mit der Wirklichkeit wird ermöglicht.

Am Ende der Projektwoche findet eine Präsentation der neu gewonnenen Erkenntnisse und Projektergebnisse bei Kaffee und Kuchen statt. Die Cafeteria wird von den Eltern organisiert und durch Kuchenspenden ermöglicht. Der Erlös kommt selbstverständlich den Kindern zugute.

3.9 Sommerfest

Im jährlichen Wechsel zur Projektwoche findet alle zwei Jahre ein Sommerfest statt. Es ist ein Spielfest für die Schüler*innen unserer Schule, klassenübergreifend zu einem Leitthema. Eltern und Geschwister werden von den Schüler*innen eingeladen.

Das Schulfest ist für die Schüler*innen grundsätzlich kostenfrei.

Es soll nicht nur die Spielfreude der Kinder fördern, sondern auch den Kontakt der Eltern untereinander und zur Schule pflegen.

Für das Fest plant jede Klasse mit Hilfe der Eltern bzw. Lehrer*innen ein Spiel. Die Kinder dürfen an allen Stationen ihr Glück und Geschick testen. Dafür steht natürlich der große Schulhof mit seinen drei Ebenen zur Verfügung und meistens wird auch die Turnhalle mitgenutzt.

Sollte es wider Erwarten doch einmal regnen, so kann das Fest mit Alternativspielen im Schulgebäude stattfinden.

Die Schulpflegschaft organisieren eine Cafeteria, die ein vielfältiges Angebot enthält: Kaffee, Kuchen, herzhaftes Köstlichkeiten, Obst, Säfte usw. werden gespendet. Der Erlös der Cafeteria dient u. a. zur Anschaffung von neuen Spielgeräten für die Schüler*innenschaft.



3.10 Lousbergfest

Die Lousberggesellschaft (www.lousberg-gesellschaft.de), ein Bürgerverein zur Erhaltung und Pflege des Parkdenkmals Lousberg, lädt jedes Jahr im Sommer alle Familien zu ihrem Lousbergfest ein. Bei den 'Säulen' und dem Kerstenschen Pavillon, von Stadtbaumeister Johann Josef Couven (1701-1763) erbaut, lässt es sich auch in heutiger Zeit herrlich feiern.

Seit vielen Jahren unterstützen wir dieses Engagement mit Beiträgen einiger unserer Schulklassen. Normalerweise sind es



unsere zweiten Klassen die dort ein Theaterstück, Liedvorträge, Zirkusaufführungen oder Sketche präsentieren. Für die Klassen ist es eine wunderbare Gelegenheit ihr Können zu zeigen und anschließend das Kinderfest zu genießen. Die Besucher bekommen bei Kaffee, Kuchen und sonstigen Leckereien die Gelegenheit für einen gemütlichen Austausch im Grünen, während die Kinder gut beschäftigt sind.

Die angebotenen Spiele sorgen für Abwechslung und Bewegung und oftmals gibt es sogar die Möglichkeit zum Ponyreiten.



Bisher hat das Wetter immer mitgespielt - wir hoffen, dass dies so bleibt.

3.11 Verabschiedung der Viertklässler*innen

Für die Viertklässler*innen endet die Grundschulzeit mit einer stimmungsvollen Verabschiedungsfeier. Unsere Großen erhalten von ihren Patenkindern Freundschaftsbänder oder ein anderes selbst gebasteltes Erinnerungsgeschenk.

Der letzte Schultag in unserer Grundschule beginnt mit einem ökumenischen Gottesdienst für die ganze Schule, an dem neben den beiden christlichen Konfessionen auch eine Vertreterin der muslimischen Gemeinschaft beteiligt ist. Die Klassen werden an der Vorbereitung beteiligt. Anschließend verteilt die Klassenlehrer*in in der Klasse die Zeugnisse der Viertklässler*innen und einen Glücksbringer.

Danach findet im Freien eine schöne Abschiedsfeier statt, die von einzelnen Klassen musikalisch oder tänzerisch gestaltet wird. Im Anschluss daran verabschiedet die Schulgemeinde auf dem Schulhof spalierbildend und klatschend unsere Viertklässler*innen.



Es wird so ein harmonischer Bogen über die gesamte Grundschulzeit gespannt und zwar von der Begrüßung bei der Einschulungsfeier bis zur Verabschiedung bei der Abschiedsfeier.



4. Nachmittagsbetreuung: Offene Ganztagschule (OGS):

Unsere Schule kann seit dem Schuljahr 2006/2007 eine gesicherte Nachmittagsbetreuung (OGS) von 8.00 bis 16.30 Uhr anbieten. Die Räumlichkeiten der Aula, unsere multifunktionalen Klassenräume sowie der gesamte untere Trakt der OGS, die Turnhalle und ebenso der großzügige Schulhof werden hierzu genutzt.

Bei diesem Angebot der offenen Ganztagschule haben die Eltern die Wahl, ob sie ihr Kind in der OGS anmelden oder aber ihr Kind nach Schulschluss zu Hause betreuen möchten. Unterrichtsinhalte werden im Nachmittagsbereich nicht behandelt, jedoch gibt es immer wieder inhaltliche Vernetzungen von Vor- und Nachmittagsbereich.

In der OGS werden aktuell ca. 240 Kinder in 10 Gruppen von einer Koordinatorin und ausgebildeten Erzieher*innen und Fachkräften betreut. In fünf großzügigen Gruppenräumen und einem Mensabereich sollen sich die Kinder wohlfühlen und können ihren Raum, ob Ruhe-, Bastel- oder Bewegungsraum, zur Entspannung nach dem Schulmorgen aufsuchen. In der freundlich gestalteten Mensa werden ein reichhaltiges Mittagessen sowie Zwischenmahlzeiten angeboten. Eine zusätzliche Unterstützung bieten hierbei unsere Küchenhilfen. Großer Wert wird auf eine unterstützende und fördernde Hausaufgabenbetreuung (Lernzeit) gelegt. Diese wird in zehn Gruppen (1a bis 4c) von unseren Erzieher*innen sowie durch das Lehrerkollegium (zeitweise im Team) innerhalb eines festen Zeitrahmens nach dem Mittagessen durchgeführt. Im Anschluss an die Lernzeit besteht dann die Möglichkeit, an

unterschiedlichen Freizeitangeboten teilzunehmen.

Hierbei seien auszugsweise einige Angebote aufgeführt, die je nach Interessenlage variiert und verändert werden: So werden z. B. für alle Schüler*innen verpflichtende Kurse zur Konfliktbewältigung angeboten. Ferner stehen u.a. ein Bücherclub zur Auswahl, ein Gärtner-Kurs, Kochen, Gestalten im



Jahreskreislauf, aber auch Qi-Gong, sowie ein Tischtennis- und ein Skater-Kurs. Außerdem werden Kochen, Hip-Hop-Dance und Bewegungsspiele aller Art angeboten. Auch ein Fahrradkurs, Theater, eine Kreativ-Werkstatt, ein Fahrradkurs, Handball sowie Fußball- und Schwimmkurse für Anfänger und

Fortgeschrittene sind im Angebot.

Gruppen- und Gemeinschaftsgefühl sollen durch viel freies Spiel aufgebaut werden. Durch vielfältige Bewegungsangebote wird der Bewegungsfreude der Kinder Raum gegeben. Die Kinder erkunden das Umfeld der Schule und die Natur (Veltmanplatz / Lousberg). Daher ist die OGS der Schule am Lousberg häufig "on Tour" auf dem Lousberg zu finden. Auch in den Ferien gibt es in Kooperation mit der KGS Passstraße ein reichhaltiges Angebot mit vielerlei Ausflugszielen.

5.1 Schulsozialarbeit

Seit dem 15.04.2012 arbeitet Frau Moog als Schulsozialarbeiterin an unserer Schule am Lousberg, die sich hier persönlich vorstellt:



Ich heiße **Regina Moog** und bin seit vielen Jahren als Dipl. Sozialpädagogin tätig. Des Weiteren habe ich eine Ausbildung zur Systemischen Beraterin absolviert, was mir in meiner Arbeit als Schulsozialarbeiterin sehr zugute kommt.

Mir liegt es am Herzen, für die Kinder der Schule eine Ansprechpartnerin und Vertrauensperson zu sein. Ich möchte den Kindern mit Rat und Tat zur Seite stehen und ihnen eine verlässliche Beziehung anbieten. Die Kinder können in Konfliktsituationen zu mir kommen und mir ihre Sorgen anvertrauen. Dies geschieht in einem geschützten Rahmen, d.h., dass die Dinge, die mir die Kinder anvertrauen, solange keine Gefährdung für sie besteht, nicht weitergegeben werden.

Viele Kinder nutzen dieses Angebot gerne. Es gibt Kinder, denen eine Stunde ausreicht, um für ihr Problem eine Lösung zu finden, andere Kinder kommen ganz regelmäßig in mein Büro, um über Themen zu sprechen, die sie bedrücken.

Mit den Lehrer*innen und anderen pädagogischen Fachkräften (OGS, Förderschul-Lehrer*innen, Sozialpädagogische Fachkraft in der Schuleingangsphase) tausche ich mich regelmäßig aus.

Mein Beratungsangebot gilt auch für Eltern oder Erziehungsberechtigte. Wenn Sie Fragen bzgl. der Erziehung oder andere Dinge haben, über die Sie sprechen möchten, oder auch Unterstützung bei der Beantragung von finanziellen Hilfen benötigen (z. B. Schulausstattung, Lernförderung, Ausflüge, Klassenfahrten, Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben/ Sportvereine etc.), sprechen Sie mich an. Ich bin gerne für Sie da.

Einen Gesprächstermin können Sie telefonisch mit mir vereinbaren. Meine Telefonnummer lautet **0241- 92919987**.

Sie finden mein Büro (Zimmer 20) auf der Etage, wo sich auch das Schulsekretariat befindet, Wenn Sie in die Schule über den Eingang Saarstraße kommen, müssen Sie rechts durch die Glastür gehen und am Ende des Flures befindet sich mein Büro auf der linken Seite.

Ich freue mich, Sie kennenzulernen.

Ihre Regina Moog

5.2 Sozialpädagogische Fachkraft in der Schuleingangsphase

Mein Name ist Hanna Wichert und seit dem 1.2.2023 bin ich an der Schule am Lousberg als sozialpädagogische Fachkraft für die Schuleingangsphase tätig. Mein Zuständigkeitsbereich umfasst die Klassen des ersten und zweiten Schuljahres und die Schnittstelle von Kita und Schule. Ich selbst bin Sozialarbeiterin und spezialisierte mich im Rahmen eines Masterstudiums auf den Bereich Bildung und Teilhabe.



Der vermehrte Ausbau von sozialpädagogischen Stellen an Grundschulen beruft sich auf den Einstellungserlass des Ministeriums für Schule und Bildung aus dem Jahr 2018. Als Reaktion auf die voranschreitende Individualisierung der Förderbedarfe von Kindern und damit einhergehenden steigenden Herausforderungen für Lehrkräfte, wurde die Zahl der Stellen in NRW seitdem auf 2150 erhöht.

Die Etablierung von sozialpädagogischem Personal an Grundschulen sehe ich als große Chance, genau diesen Herausforderungen entgegenzustehen und die Teilhabe durch Bildung zu stärken. Es ist mein Anliegen, Kinder in der Entwicklung ihrer basalen Fähigkeiten zu unterstützen. Dazu gehören meines Erachtens nicht nur die Förderung im Bereich der mathematischen und sprachlichen Grundbildung, sondern insbesondere die Förderung sozial-emotionaler sowie motorischer Kompetenzen. Die Stärkung des Selbstbewusstseins und des Glaubens an die eigene Selbstwirksamkeit der Kinder stehen dabei im Vordergrund.

Neben der direkten Arbeit mit den Kindern im Unterricht und in Kleingruppen ist mir eine enge Zusammenarbeit mit den

Lehrkräften, dem sonderpädagogischen Personal, der Schulsozialarbeit sowie der OGS besonders wichtig, weshalb hier ein regelmäßiger Austausch stattfindet. Darüber hinaus ist es mein Anliegen, den Kontakt zu den Kitas auszubauen, um die Übergangsphase von der Kita in die Grundschule noch besser begleitet zu können.

Bei Fragen zu meiner Arbeit können Sie mich gerne unter folgender E-Mail-Adresse kontaktieren: h.wichert@schule-am-lousberg.de

Ich freue mich, Sie kennenzulernen.

Hanna Wichert

6. Förderverein

Verein der Freunde und Förderer der Schule am Lousberg e.V.

Saarstraße 66; 52062 Aachen



Der Förderverein wurde 1994 gegründet. Die Initiative hierzu entstammte einer sehr engagierten Elternschaft und der Schulleitung.

Etwa 50 Eltern unterstützen den Verein mit ihrem Mitgliedsbeitrag (ab 10 €/Jahr) und die Spendenbereitschaft nimmt erfreulicherweise stetig zu.

Auswahl verwirklichter bzw. aktueller Projekte

(Sponsoring oder Kostenübernahme)

- finanzielle Unterstützung beim Aufbau der Schul-Mediathek sowie der Schulbibliothek
- finanzielle Unterstützung zur Anschaffung der modernen Beameranlage
- Regelmäßige Aktionen zur Schulhofverschönerung
- Netze für die Fußballtore auf dem Schulhof
- Hallenfußballtore (anteilig)
- Erlebnispädagogik der 3./4. Klasse (anteilig)
- Kinder-Kunstprojekte mit Frau Jägersberg (anteilig)
- Klassenlektüre "Magisches Baumhaus" und "Findefuchs" (anteilig)
- Bücher für die Bücherei (Wiederholte Aktualisierung des Bestandes)
- 40 Sets Schlägel für Glockenspiel und Xylophon
- 1 Klassensatz Boomwhackers für den Musikunterricht
- Material und Pflanzen für die jährliche Auffrischungsaktion des Schulhofs
- Weckmänner für St. Martin
- Weihnachtsgeschenke für die Klassen
- Vortragshonorare Elternabend zum Thema "Weiterführende Schule"
- Equipment (Schulband, Musikunterricht)
- Unterstützung der Mint-Tage
- Unterstützung der Projekttag
- Anschaffung von Schulbüchern (Neuausgabe von Tinto 3)
- Freiarbeitsmaterial im Unterricht (z.B. Rechenschiffchen, 1. Schuljahr)
- Spielekisten für jede Klasse (anteilig)
- Sehr großzügige Unterstützung bei der Medienanschaffung: Apple Pens, Tastaturen, I-Pads und Halterungen für die Tablets

Eine aktive Elternschaft ist in Zeiten knapper Kassen mehr denn je gefordert. Helfen Sie durch Ihr Engagement mit, das angenehme Klima an der Schule weiter zu fördern.

Werden Sie Mitglied im Förderverein

Der Vorstand

*Wir danken dem Team des „Worksheetcrafters“
für die Nutzungsgenehmigung der Grafiken.*